



Konzeption Kindergarten Schöffau

„Du bist da
und ich bin da -
das ist wunderbar“



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1 Leitgedanke.....	2
2 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	3
2.1 Informationen zum Ort, Träger und Einrichtung	3
2.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	7
2.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	8
2.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen.....	9
3 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	10
3.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie	10
3.2 Unser Verständnis von Bildung	15
3.2.1 Bildung als sozialer Prozess	16
3.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen	16
3.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance.....	20
3.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	21
4 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Kooperative Gestaltung und Begleitung ...	24
4.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	24
4.2 Mikrotransitionen.....	27
4.3 Interne Übergänge	28
5 Pädagogik der Vielfalt.....	30
5.1 Differenzierte Lernumgebung	30
5.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation	31
5.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt.....	32
5.1.3 Klare- und flexible Tages- und Wochenstruktur	40
5.2 Interaktionsqualität.....	48
5.2.1 Kinderrecht Partizipation	49
5.2.2 Beschwerdemanagement.....	50
5.2.3 Ko-Konstruktion	52
5.3 Sauberkeitserziehung	53
5.4 Beziehungsvolle Pflege.....	54
5.4.1 Essenssituation.....	54
5.5 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	59
6 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	60
6.1 Angebotsvielfalt.....	60
6.2 Das Spiel als elementare Lernform	60
6.3 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	61

7 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	69
7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und Beschwerdemanagement	69
7.1.1 Eltern als Mitgestalter	69
7.1.2 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien	70
7.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten.....	72
8 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	74
8.1 Formen der Qualitätssicherung	74
8.2 Zusammenarbeit im Team	75
8.3 Rahmenbedingungen	76
9 Kleines Kindergarten- und Krippen - ABC für den Anfang.....	76
10 Schlusswort	81
11 Literaturverzeichnis.....	82

Vorwort

Wir, das Team des Gemeindekindergartens Schöffau, möchten allen Interessierten mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere Einrichtung und die damit verbundene pädagogische Arbeit ermöglichen.

Für viele Eltern ist es das erste Mal, dass Sie ihr Kind in die Obhut von Fremden geben. Das ist eine ungewohnte und fremde Situation, die vielen nicht leichtfällt. In den vergangenen Lebensjahren Ihres Kindes waren Sie, liebe Eltern, der wichtigste „Ort“ für Ihr Kind. Doch damit sich Ihr Kind weiter entwickeln kann, braucht es einen neuen Erfahrungsraum, den wir Ihrem Kind bei uns in der Krippen- oder Kindergartengruppe gerne bieten möchten.

Damit Sie uns und unsere pädagogische Einstellung im Vorfeld schon ein bisschen kennen lernen, dürfen wir Ihnen unsere Konzeption ans Herz legen.

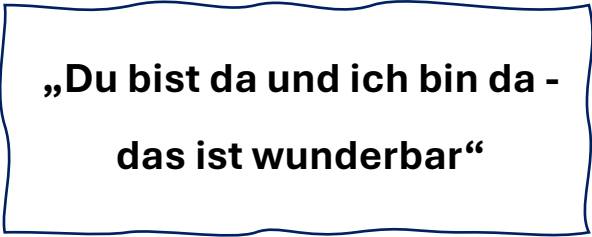
Das stetige Reflektieren und Hinterfragen der pädagogischen Arbeit, die Haltung dem Kind gegenüber sowie das Erreichen der Ziele gemäß des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans sind ständige Anliegen des Mitarbeiter-Teams. So entsteht eine positive Lern- und Arbeitsatmosphäre, die von Respekt, Wertschätzung, Vertrauen und positiven Begegnungen getragen wird.

Für Fragen und ein persönliches Kennenlernen stehen wir gerne zur Verfügung. Ein Anruf zur vorherigen Terminvereinbarung genügt.

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Lesen des vorliegenden Werkes

Ihr Kindergarten-Team

1 Leitgedanke



**„Du bist da und ich bin da -
das ist wunderbar“**

Unsere Einrichtung soll vor allem ein Ort der Menschlichkeit sein, ein Platz, an dem Wertschätzung erlebt und Meinungen aktiv ausgetauscht werden können. Es soll ein Ort sein, an dem sich Kinder, Eltern und Erzieherinnen jeden Morgen voller Freude wieder treffen. Ein Ort der Begegnung, des gegenseitigen Verstehens und des Vertrauens. Wir versuchen jedem mit Herzlichkeit und Offenheit zu begegnen und versuchen dies auch nach außen zu zeigen.

Es ist für uns von großer Bedeutung, jedes Kind sehr liebevoll zu begrüßen und es durch den Tag zu führen. Durch unseren guten Personalschlüssel haben wir auch ausreichend Zeit, jedes Kind wahrzunehmen und seine Bedürfnisse und Gefühle zu erkennen und dementsprechend zu handeln. Wir möchten jedem Kind ein vertrauensvoller Partner sein, denn im Kindergarten bzw. der Krippe erfährt es viele neue Eindrücke und Gefühle. Wir sind nicht nur pädagogische, sondern auch liebevoll begleitende und unterstützende Fachkräfte. Den uns anvertrauten Kindern stehen wir als konstanter, liebevoller, konsequenter, verständnisvoller Partner zur Seite, damit sie sich bei uns wohl und geborgen fühlen. Ihr Kind soll bei uns viele schöne Kindergarten tage erleben, an die es sich auch später noch gerne zurückerinnert. Sie, liebe Eltern, möchten wir in Ihrem Erziehungsauftrag gerne als kompetenter Ansprechpartner unterstützen, um gemeinsam den Weg Ihres Kindes ein Stück zu begleiten.

2 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

2.1 Informationen zum Ort, Träger und Einrichtung

- **Ort und Lage**

Schöffau ist ein Gemeindeteil der Gemeinde Uffing am Staffelsee und liegt im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Das Dorf mit circa 490 Einwohnern (Stand 2024) befindet sich knapp sechs Kilometer westlich vom Uffinger Ortskern im schönen bayerischen Alpenvorland. Es liegt in einem kleinen Talkessel, der ringsum von meist bewaldeten Höhen umschlossen ist, an der nördlichen Landkreisgrenze zum Landkreis Weilheim-Schongau.

Unsere Einrichtung liegt zentral gegenüber der Kirche. Durch die ideale, idyllische, ländliche Lage können wir den Kindern die Natur näherbringen. Spazierwege in der Umgebung sowie unser großzügiger Garten laden bei jedem Wetter ein, nach draußen zu gehen. Die Kinder können so ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben und vielfältige Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen sammeln, zum Beispiel beim Spielen auf der Wiese, beim Bobfahren oder beim Spielen im Schnee, beim Wandern in der Natur, beim Klettern und Rutschen, beim Sammeln von Naturmaterialien, beim Spielen mit Wasser an der Ach usw. Diese Bedingungen sind wichtig für die motorische Entwicklung und somit eine gute Vorbereitung auf das schulische Lernen.

- **Unser Träger**

Die Gemeinde Uffing am Staffelsee ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den ersten Bürgermeister Herrn Andreas Weiß. Die Gemeinde unterstützt das pädagogische Personal und die Führungskräfte durch regelmäßigen Austausch und stellt die Möglichkeit zur Fort- und Weiterbildung zur Verfügung.

Die Postanschrift lautet wie folgt:



- **Unsere Einrichtung**



- **Geschichte unserer Einrichtung**

In der ehemaligen Schule, die seit 1967 leer stand, wurden provisorisch in den Sommermonaten 1970/71 Schöffauer Kinder betreut. 1972 konnte das Klassenzimmer erstmalig als Kindergarten eingerichtet werden. In Uffing selbst stand damals noch kein eigener Kindergarten zur Verfügung. Deshalb

brachten Uffinger Eltern ihre Kinder nach Schöffau. Einige Zeit später übernahm dies ein Busunternehmen, welches die Kinder morgens und mittags transportierte. 1977 wurde der Kindergarten erweitert und somit konnten circa 50 Kinder aus Schöffau und auch aus Uffing aufgenommen werden. Im September 1988 kam eine Nachmittagsgruppe und 1998 eine weitere Gruppe hinzu. Erst im Februar 2000 eröffnete Uffing einen eigenen Kindergarten am Sonnenstein.

Seitdem gab es dann nur noch eine verlängerte Vormittagsgruppe in Schöffau, die die ortsansässigen Kinder betreute. Ein neues Konzept 2010 brachte einige Uffinger Eltern dazu, die Fahrstrecke auf sich zu nehmen und ihr Kind in unserer Einrichtung anzumelden.

Durch immer mehr Zuzüge mit Familien auch aus dem Münchner Raum, reichten bald schon die beiden Regelgruppen und eine Krippengruppe im Kindergarten Sonnenstein in Uffing nicht mehr aus. So stieg die Anzahl der Kinder in unserer Einrichtung ebenfalls stetig an. Im Frühjahr/Sommer 2018 wurde unsere Einrichtung komplett umgebaut und seit September 2018 wurde in Schöffau erstmalig eine Krippe integriert.

- **Unsere Einrichtung heute**

Die Einrichtung bietet Platz für 48 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Diese werden in einer Krippen- und einer Regelkindergarten-Gruppe liebevoll betreut. Das pädagogische Team setzt sich aus fünf pädagogischen Fachkräften (Erzieher/Erzieherin) sowie drei Ergänzungskräften (Kinderpflegerinnen) zusammen. Davon obliegt einer Erzieherin (zertifizierte Leitung) und einer Stellvertretung die Verantwortung über die Leitung der Einrichtung. Außerdem bieten wir Auszubildenden, Praktikantinnen und Praktikanten -im Rahmen ihrer Schul- und Berufsausbildung- eine fundierte Ausbildung, die Möglichkeit viel praktische Erfahrungen zu sammeln und uns in unserer Arbeit zu unterstützen. Das Team wird gelegentlich durch FSJler sowie durch externe Mitarbeitende ergänzt. Neues Personal erhält zu Beginn eine ausführliche Einarbeitung durch die Einrichtungsleitung und das gesamte Team.

• Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach den Bedürfnissen der Eltern.

Wir haben von Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet.

Sie können dabei wählen, ob Ihr Kind am Mittagessen, welches wir vom Albrechthof in Oderding geliefert bekommen, teilnimmt oder ob es seine eigene Brotzeit verzehrt. Krippeneltern können entscheiden, ob ihr Kind in der Einrichtung schläft oder nicht. Wir versuchen stets für die Betreuungsbedürfnisse der Eltern Lösungen zu finden.

• Ferienzeiten

Unsere 30 Schließtage orientieren sich an den bayerischen Schulferien. Am Anfang des Kindergartenjahres geben wir einen Plan heraus, in dem wir die Ferienzeiten, die Schließungstage und ggf. das Angebot einer Bedarfsgruppe darstellen.

• Höhe der Elternbeiträge

Für jeden angefangenen Monat werden folgende Beiträge erhoben:

Für Kinder, die das dritte Lebensjahr noch nicht vollendet haben:	
> 3 bis 4 Stunden	190,--€
> 4 bis 5 Stunden	210,--€
> 5 bis 6 Stunden	230,--€
> 6 bis 7 Stunden	265,--€
> 7 bis 8 Stunden	320,--€

Für Kinder, die das dritte Lebensjahr vollendet haben:	
> 3 bis 4 Stunden	130,--€
> 4 bis 5 Stunden	140,--€
> 5 bis 6 Stunden	150,--€
> 6 bis 7 Stunden	160,--€
> 7 bis 8 Stunden	170,--€

- **Entlastungen**

Alle Eltern, deren Kind/er im aktuellen Kalenderjahr drei Jahre alt werden, bekommen ab 01.09. einen Beitragszuschuss von 100,--€ durch den Freistaat Bayern. Dies ist mit einer Stichtagsregelung verbunden.

In der Krippe werden Elternbeiträge bis zu 100 € erstattet. Dies ist einkommensabhängig. Nähere Informationen und den Antrag durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales unter www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld.

Das Mittagessen (Zwergerlkoch) kostet pro Tag/Kind 4,60 € und wird am Ende des Monats abgebucht. Die Teilnahme am Mittagessen erfordert eine Anmeldung in der Vorwoche bis spätestens Donnerstagmorgen.

- **Anmeldung**

Die Anmeldung für das folgende Kindergarten- bzw. Krippenjahr kann über die digitale Kitaplatzvergabe Little Bird erfolgen:

<https://www.little-bird.de/>

Sie haben ebenfalls bis Ende März des laufenden Jahres die Möglichkeit bei der Gemeinde Uffing Ihr Kind für einen Betreuungsplatz zu melden. Dann erfolgt eine Platzvergabe nach möglicher Kapazität für Uffing oder Schöffau.

2.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Schöffau ist geprägt durch die ländliche Umgebung mit Einfamilienhäusern und Bauernhöfen. Häufig wohnen die Großeltern mit im Haus oder in der umliegenden Nachbarschaft. Weitere Verwandtschaft wohnt zum Teil ebenfalls im Ort. Die meisten Schöffauer kennen sich untereinander, das Vereinsleben und die Gemeinschaft spielt eine wichtige Rolle. Nachmittags treffen sich die Kinder verschiedener Jahrgangsstufen am zentral gelegenen Sport- und Spielplatz. Einige unserer Eltern besuchten vor vielen Jahren selbst den Kindergarten in Schöffau.

2.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Unsere pädagogische Konzeption orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der als Grundlage der pädagogischen Arbeit im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) verankert ist. Weiter gibt das Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Regelungen zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen vor.

Weitere Gesetze, die dem Kinderschutz zu Grunde liegen (Maywald 2018, S. 42 – 49)

- **UN-Kinderrechtskonvention**

Die UN – Kinderrechtskonvention bekam am 2. September 1990 ihre Gültigkeit und legt weltweit vielseitige unveräußerliche Rechte für Kinder von der Geburt bis ins 18. Lebensjahr fest. Millionen Kinder erhalten mit dieser Konvention die Chance auf ein gerechtes und geschütztes Leben in allen Vertragsstaaten.

- **Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)**

§ 1627 Elterliche Sorge muss sich am Wohl des Kindes ausrichten

§ 1631 Absatz 2 Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung

§ 1666 Recht und Pflicht des Staates zum Eingriff in die elterliche Sorge bei Gefährdung des Kindeswohls

§ 1697 Familiengerichte müssen ihre Entscheidungen am Wohl des Kindes orientieren

- **Bundeskinderschutzgesetz (2012) SGB VIII**

§ 1 Absatz 1 Recht auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit

§ 1 Absatz 3 Schutz vor Gefahren

§ 8 Beteiligung an allen das Kind betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe

§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§ 9 Absatz 3 Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen, Abbau von Benachteiligungen, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

§ 22 Absatz 3 Förderauftrag der Kita (Erziehung, Bildung, Betreuung) bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes

§ 45 Absatz 2 Entwicklung, Anwendung und Überprüfung eines Konzeptes zum Schutz vor Gewalt

§ 47 SGB Meldepflicht

§ 62 Absatz 3 Kinderschutz hat Vorrang vor Datenschutz

§ 72a Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen, Verpflichtung zur regelmäßigen Vorlage eines Erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses

§ 79a Verpflichtung zur Qualitätsentwicklung u. a. ein Bezug auf die Sicherung der Rechte der Kinder und ihren Schutz vor Gewalt

- **Strafgesetzbuch**

§ 176 Sexueller Missbrauch von Kindern

Zur Umsetzung unserer Ziele und unserem Leistungsangebot, beachten wir des Weiteren folgende verbindliche Regelungen, Vereinbarungen und gesetzliche Grundlagen:

- Allgemeine Sicherheitsbestimmungen (Aufsichtspflicht, Unfallverhütung,)
- Lebensmittel- und Hygienevorschriften
- Datenschutz und Arbeitsrecht
- Pädagogische Konzeption unserer Einrichtung

2.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unser curricularer Orientierungsrahmen setzt sich aus den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) zusammen.

Im Rahmen unseres teiloffenen Konzeptes stehen den Kindern viele Möglichkeiten offen, um ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln und Bedürfnisse auszuleben. Kinder lernen mit allen Sinnen, durch Ausprobieren, Experimentieren, Erfahrung, Nachahmen, Verstärkung und durch die Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Es ist uns deshalb ein besonderes Anliegen viele Freiräume für die Kinder zu schaffen, die es ihnen ermöglichen, sich gemäß ihren Interessen frei zu bewegen und vieles auszuprobieren.

3 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

3.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Dieser Punkt beleuchtet unsere Pädagogik und umfasst deren zentrale Ausrichtung.

- **Unser Bild vom Kind**

Wird vom „Bild vom Kind“ gesprochen, dann sind damit Grundannahmen und Vorstellungen gemeint, die ein Mensch ganz allgemein von Kindern hat. In Bezug auf unsere Pädagogik stellt dies also alle Vorstellungen von unseren pädagogischen Fachkräften über Kinder dar. Wie sie sind, was sie können, wie man ihnen begegnen sollte und so weiter.

Früher wurde das Kind von pädagogischen Mitarbeitenden oder von Eltern oft als ein unbeschriebenes Blatt, als ein unbehauener Stein oder ein Samenkorn gesehen. Als Kern liegt diesem Prinzip der Gedanke zu Grunde, dass Kinder von Natur aus unmündig auf die Welt kommen und erst durch Erziehung geprägt werden. Heute sind diese Ansichten veraltet. Denn heute misst man allgemein bereits kleinen Kindern ein höheres Maß an selbstständigem Denken und Handeln zu. Leider existiert keine einheitliche Definition im Hinblick auf das Bild vom Kind. Fast jede Erzieherin und jeder Erzieher haben eine etwas andere Meinung dazu, welche Fähigkeiten Kinder bereits mitbringen.

Für uns ist es also elementar, sich im Team eine Vorstellung von unserem „Bild vom Kind“ zu erarbeiten. Denn diese Vorstellungen und Grundannahmen beeinflussen, wie die Erziehung und Bildung in unserer Einrichtung gestaltet wird.

„Jedes Kind ist einzigartig“

Die Individualität eines jeden Kindes ist ein Schatz und ein Reichtum für unsere Gesellschaft. Es ist einmalig und unverwechselbar. Genau das zu erkennen und Raum für diese Unterschiede zu bieten ist unser höchstes Gut, dass wir stets verfolgen, begleiten und fördern wollen. Es ist eine Bereicherung aller, die Andersartigkeit und Unterschiedlichkeit eines jeden Einzelnen kennenzulernen, zu achten und zu erleben. Genau aus diesem Grund hat „jedes Kind“ seinen Platz in unserer Gruppe. Wir unterstützen ein Zugehörigkeits- und Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Gruppe und die Wertschätzung untereinander.

„Jedes Kind ist liebenswert“

Kinder begegnen Menschen mit ihrer unvoreingenommenen Persönlichkeit. Sie richten sich nicht nach Klassifizierungen, Unterteilungen oder Spezifizierungen. „Ich bin da und du bist da und das ist wunderbar“! Im Gruppenalltag schenken wir den Kindern Zuneigung, Geborgenheit, geben ihnen Sicherheit. Die pädagogische Fachkraft steht jedem Kind als vertraute Person jederzeit zur Verfügung und hat ein offenes Ohr für jedes Kind. Verschiedene Rituale schaffen Vertrauen, geben den Kindern Orientierung. Wir schaffen Anreize und Freiräume und geben den Kindern gleichzeitig Zeit und Struktur.

„Jedes Kind hat seine persönlichen Wünsche, Ideen und Bedürfnisse“

Schon kleine Kinder wollen ihre Umgebung und das Geschehen um sie herum aktiv mitgestalten. Bei uns finden sie den Raum dafür: Unsere Kinder sind Akteure, die sich aktiv am Gruppengeschehen beteiligen. Mit ihren Bedürfnissen, Wünschen und Ideen dürfen sie über das tägliche Leben in

unser Einrichtung mitentscheiden. Das teiloffene Konzept ermöglicht es den Kindern selbst zu entscheiden, wo und mit wem sie spielen.

„Jedes Kind ist eine selbstbestimmende Persönlichkeit“

Persönliche Interessen anzustreben und zu verfolgen ist ein Grundbedürfnis und trägt zu einer gesunden Entwicklung der Kinder bei. Auf diesem Weg begleitet sie ein uneingeschränktes Recht, ihre Stärken sowie Schwächen ausleben zu dürfen. Das Tempo und das Setzen von Prioritäten bzgl. ihrer Entwicklungsbereiche bestimmen nur sie selbst.

„Jedes Kind hat Freude und Spaß an den kleinen Dingen“

Es sind oft die kleinen und unscheinbaren Dinge, die für das größtmögliche Potenzial sorgen. Kinder treten ihrer Umwelt offen und neugierig gegenüber. Sie sind kleine Forscher, die ihren Wissensdurst stets auf kreative und fantasievolle Weise stillen wollen.

„Jedes Kind hat Fähigkeiten und Begabungen“

Jedes Kind hat von Anfang an bestimmte Fähigkeiten und Begabungen. Wir unterstützen es dabei, sich entsprechend seiner individuellen Entwicklungsmöglichkeiten optimal zu entfalten – unabhängig von seiner Herkunft, seinem Glauben oder Geschlecht. Dazu schaffen wir eine Lernumgebung mit viel Freiraum und begegnen den Kindern mit Empathie und Anerkennung, Wertschätzung und Akzeptanz.

„Jedes Kind sucht nach Geborgenheit und Wertschätzung“

Zuneigung, Geborgenheit und vertrauensvolle Beziehungen stärken das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein des Kindes. Sie sind eine wichtige Grundvoraussetzung für alle Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Wertschätzung ist für uns eine positive gefühlsmäßige Grundhaltung der pädagogischen Fachkraft gegenüber dem Kind, die sich mit Achtung, Wärme und Rücksichtnahme umschreiben lässt.

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo

Jedes Kind zeigt von Geburt, dass es ein kompetentes Wesen ist und über vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügt. Es hat ein Recht auf seinen eigenen Entwicklungsweg und sein eigenes Entwicklungstempo, um sich selbst, andere und die Welt zu entdecken. In unserer Einrichtung bietet jeder Tag eine Vielzahl von Bildungsthemen, in denen sich das Kind in seinen vielfältigen Fähigkeiten entwickelt. Manchmal braucht es Geduld, bis der nächste Schritt gemacht werden kann.

Ebenfalls ist es wichtig, den Kindern entsprechend ihres Alters etwas mehr Freiraum zu lassen, um eigenständige Ideen zu entwickeln, sich kreativ zu beschäftigen und selbständiger zu werden.

• **Unser Bild von den Eltern**

Die Eltern sind für uns wichtige Partner in der Erziehung und Bildung ihrer Kinder und sind die wichtigsten Experten für ihr eigenes Kind, denn sie kennen die bisherige Entwicklung, seine Stärken, Interessen und Bedürfnisse am besten. Wir verstehen die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten als einen zentralen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Daher umfasst unser „Bild von den Eltern“ folgende Punkte:

„Sicherheit und Geborgenheit“

Im Vordergrund steht für die Eltern die Sicherheit, das Kind in guter pädagogischer Obhut zu wissen. Das Kind soll wertgeschätzt und liebevoll betreut werden, sodass es sich zu jeder Zeit geborgen fühlt.

„Vertrauensvolle Zusammenarbeit“

Ziel ist es, eine offene und vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern aufzubauen. Regelmäßige Gespräche, Elternabende und Informationsveranstaltungen fördern den so wichtigen Austausch und die gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung der Kinder. Eine von gegenseitigem Vertrauen und Respekt geprägte Erziehungspartnerschaft zwischen

Erziehern und Eltern ist eine unerlässliche Voraussetzung für sinnvolles pädagogisches Handeln und eine gute Entwicklung des Kindes.

„Partizipation“

Eltern werden aktiv in die Gestaltung des Kindergartenalltags einbezogen. Wir ermutigen sie, ihre Ideen und Anregungen einzubringen und sich an Projekten und Festen zu beteiligen.

„Ressourcen der Familie – Eltern sind Experten, wenn es um ihre Kinder geht“

Wir erkennen an, dass Eltern über wertvolle Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, die sie wünschenswerterweise in den Kindergartenalltag miteinfließen lassen. Wir fördern die Nutzung dieser Ressourcen, um die Erziehungspartnerschaft zu stärken.

„Gemeinschaft“

Neben den Kindern erleben auch unsere Eltern den Kindergarten als Ort der Begegnung. Es wird Raum geboten, andere Familien kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen oder Kontakte zu vertiefen. Unser Ziel ist eine große Gemeinschaft von Kindern, Eltern und Mitarbeitern unseres Kindergartens.

• **Unser Bild von der Familie**

Die Familie ist der erste und wichtigste Ort der sozialen und emotionalen Entwicklung eines Kindes. Das Bild der Familie in ihrer Zusammensetzung ist sehr facettenreich und individuell. Diese Vielfalt gehört zu unserer modernen Gesellschaftsform. Wir respektieren und unterstützen die verschiedensten Familienformen und -strukturen, die in unserer Einrichtung vertreten sind. Unsere Haltung zur Familie beruht auf folgenden Punkten:

„Anerkennung von Vielfalt“

Wir respektieren die Vielfalt verschiedenster Familienformen (z.B. Alleinerziehende, Patchworkfamilien, Großfamilien, gleichgeschlechtliche Paare mit Kind...) und fördern ein Klima, in dem sich alle Familienmitglieder willkommen fühlen können.

„Stärkung der Eltern-Kind-Bindung“

Wir unterstützen die Eltern in ihrer Rolle als Erzieher und bieten ihnen Informationen, Workshops und Beratung an, um die Bindung zu ihrem Kind zu stärken.

„Gemeinschaft und Netzwerke“

Wir fördern den Austausch und die Vernetzung zwischen den Familien in unserer Einrichtung. Gemeinsame Aktivitäten und Feste schaffen Raum für Begegnungen und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Unser Bild vom Kind, von den Eltern und der Familie bildet die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten. Durch die Förderung individueller Stärken, die Zusammenarbeit mit den Eltern und die Anerkennung von Vielfalt schaffen wir einen Raum, in dem sich Kinder und Familien wohlfühlen und gemeinsam wachsen können. Wir sind überzeugt, dass eine starke Partnerschaft zwischen Kindergarten, Eltern und Familien entscheidend für eine positive Entwicklung des Kindes ist.

3.2 Unser Verständnis von Bildung

In unserer Kindertageseinrichtung verstehen wir Bildung als einen ganzheitlichen und sozialen Prozess, der in einem interaktiven und unterstützenden Umfeld stattfindet. Bildung ist für uns nicht nur die Aneignung von Wissen und Fähigkeiten, sondern auch die Entwicklung von sozialen Kompetenzen, emotionaler Intelligenz und individueller Persönlichkeit. Bildung ist ein lebenslanger Prozess, ein Orientieren an Vorbildern, aber

auch ein Weiterkommen durch Fehler und den Mut zum möglichen Misserfolg.

3.2.1 Bildung als sozialer Prozess

Bildung geschieht im sozialen Kontext und ist eng mit den Beziehungen zwischen den Kindern sowie zwischen Kindern und Erwachsenen verknüpft. Wir fördern eine Lernkultur, die auf gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Zusammenarbeit basiert. Durch kooperative Lernformen und Gruppenaktivitäten unterstützen wir die Kinder darin, sich sozial zu integrieren, Verantwortung zu übernehmen und Empathie für andere zu entwickeln. Dabei spielen auch die Eltern eine entscheidende Rolle: Wir beziehen sie aktiv in den Bildungsprozess ein und schaffen eine vertrauensvolle Partnerschaft.

3.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen

Ein zentraler Bestandteil unserer Bildungsarbeit ist die Stärkung von Basiskompetenzen. Als Basiskompetenzen bezeichnet man grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika. Um mit anderen Kindern und Erwachsenen interagieren zu können und um den Alltag bestmöglich zu bewältigen, halten wir die Stärkung der Basiskompetenzen für besonders wichtig. Diese folgenden Basiskompetenzen bilden die Grundlage für lebenslanges Lernen und sind entscheidend für die persönliche und soziale Entwicklung der Kinder.

Selbstwahrnehmung, emotionale Kompetenzen

Wir unterstützen die Kinder, ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und auszudrücken sowie die Emotionen anderer zu verstehen. Dazu braucht es Sicherheit und Geborgenheit. In einer aufrichtigen, wertschätzenden Beziehung geben wir dem Kind emotionalen Halt und ermuntern es, zu seinen Gefühlen zu stehen, ohne sich dabei falsch zu fühlen. Die Kinder hierin zu stärken, ist uns ein großes Anliegen. Wir ermuntern sie, sich auszuprobieren und geben -wenn nötig- Hilfestellung. Macht das Kind die Erfahrung, eine Schwierigkeit überwunden zu haben,

motiviert diese Wahrnehmung, sich mit Selbstvertrauen anderen unbekannten Aufgaben zuzuwenden. Ein immer wieder erneutes Üben in Rollenspielen, das Betrachten von thematisch geeigneten Bilderbüchern und das ständige Praktizieren im Alltag stärken die Kinder in ihrer emotionalen Kompetenz.

Motivationale Kompetenz

Wir fördern die motivationale Kompetenz der Kinder, indem wir sie zum eigenständigen Handeln ermutigen. Kinder fordern sich auch selbst heraus, indem sie mit großer Ausdauer Dinge untersuchen, Neues ausprobieren oder der Freundin/dem Freund nacheifern und es genauso gut schaffen wollen wie diese/r. Unsere Aufgabe besteht darin zu beobachten, wo jedes einzelne Kind steht und gemeinsam mit ihnen neue Herausforderungen zu suchen. Selbstwahrnehmung und motivationale Kompetenzen kommen in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen zum Tragen.

Soziale Kompetenzen

Kinder lernen, Konflikte zu lösen, Rücksicht auf andere zu nehmen und gemeinsame Lösungen zu finden. Durch Offenheit, Ehrlichkeit, Empathie und Rücksicht anderen gegenüber soll das Kind ermutigt werden einen Gemeinschaftssinn zu entwickeln. Wir unterstützen das Kind darin, Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen und in Konfliktsituationen konstruktive Lösungen zu finden. Hier bieten wir dem Kind Hilfe für das Praktizieren gewaltfreier Lösungsstrategien an.

Kognitive Kompetenzen

Um geistige Fähigkeiten zu entwickeln und zu nutzen, muss das Kind seine Umwelt mit allen Sinnen begreifen dürfen. Durch gezielte Angebote fördern wir das kritische Denken, Problemlösungsfähigkeiten und Kreativität. Wir halten ein ausgewähltes, hochwertiges und vielfältiges Materialangebot bereit, damit die Kinder ihre Umwelt differenzierter wahrnehmen können.

Physische Kompetenzen

Spiel und Bewegung sind essenzielle Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit, die die motorische Entwicklung der Kinder unterstützen. Das Kind soll Freude daran haben, sich körperlich auszuprobieren, seine Geschicklichkeit zu optimieren, Körperbewusstsein zu entwickeln, Grob- und Feinmotorik zu üben und seinen Bewegungsdrang auszuleben. Wir motivieren das Kind beim Turnen, bei Walddagen, bei Spaziergängen und Ausflügen, im Haus und im Garten in Bewegung zu sein. Durch gezielte Entspannungsgeschichten erlebt das Kind, wie es zur Ruhe kommen kann.

Lernmethodische Kompetenz

Das Kind macht die Erfahrung, dass es oftmals nicht nur eine Lernmöglichkeit gibt, sondern vielmehr unterschiedliche Wege zu einem Ziel führen können. Wir ermutigen das Kind zum Ausprobieren und Finden eigener Lösungsstrategien und bestärken es darin, dass es aus seinen Fehlern lernen kann.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Die Kinder lernen für ihr eigenes Handeln Verantwortung zu übernehmen und sich für Schwächere oder Benachteiligte einzusetzen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder Sensibilität für alle Lebewesen und die natürlichen Lebensgrundlagen entwickeln und dabei lernen, ihr eigenes Verhalten zu überprüfen, inwieweit sie selbst etwas zum Schutz der Umwelt und zum schonenden Umgang mit ihren Ressourcen beitragen können. Beim Aufenthalt im Garten, bei Walddagen und Spaziergängen achten wir auf Tiere und Pflanzen.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Als Grundlage dienen uns die christlichen Wertvorstellungen, wie zum Beispiel Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Toleranz, die wir den Kindern weitergeben möchten. Uns ist es wichtig, dass die Kinder andere Kulturkreise, Werte und Haltungen kennenlernen und diese respektieren. Gleichzeitig möchten wir unsere Kultur und Traditionen den

Kindern näherbringen (wir feiern die kirchlichen Feste, sprechen Dialekt, singen bayrische Lieder usw.)

Durch das gemeinsame Erleben des Alltags geben wir den Kindern die Möglichkeit als Gruppe zusammenzuhalten, sich füreinander einzusetzen und somit das Prinzip der Solidarität kennen zu lernen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Demokratie ist das Grundprinzip, auf dem unsere Gesellschaft aufbaut. Im Stuhlkreis und in angeleiteten Angeboten oder Kinderkonferenzen sollen die Kinder lernen Gesprächsregeln zu akzeptieren und einzuhalten. Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihren Kindergartenalltag selbst mitzugestalten und sich einzubringen. Ziel dabei ist es, dass sie ihren eigenen Standpunkt ausdrücken, ihn gegebenenfalls überdenken aber auch andere Meinungen akzeptieren und Kompromisse schließen.

Resilienz

Resilienz bezeichnet die Fähigkeit, erfolgreich mit belastenden Lebensumständen und mit negativen Folgen von Stress umzugehen. Das heißt, sich trotz dieser Risikobelastung zu einer kompetenten, stabilen und leistungsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln. Unsere Aufgabe ist es die psychischen Widerstandskräfte der Kinder in guten Zeiten aufzubauen und zu stabilisieren, damit sie für schwierige Zeiten gewappnet sind. Ab dem ersten Tag in der Krippe oder im Kindergarten muss das Kind große Emotionen bewältigen und lernen, mit seinen Gefühlen umzugehen. Wir bieten dem Kind eine sichere Unterstützung, um es in seiner Widerstandsfähigkeit zu stärken.

Sprachliche Kompetenzen

Die Auseinandersetzung mit der Umwelt geschieht durch Versprachlichung. Ein gestärkter, selbstbewusster und korrekter Sprachgebrauch ist das wichtigste Werkzeug der Kinder, den es zu fördern und festigen gilt.

3.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf Inklusion und sehen Vielfalt als eine wertvolle Ressource. Jedes Kind bringt einzigartige Fähigkeiten, Erfahrungen und Perspektiven mit. Es möchte erleben, dass es mit seiner individuellen Persönlichkeit als Teil einer Gemeinschaft angenommen, ernstgenommen und wertgeschätzt ist. Wir schaffen ein Umfeld, in dem alle Kinder, unabhängig von ihren unterschiedlichen Hintergründen, Bedürfnissen und Fertigkeiten, sich wohlfühlen und die gleichen Bildungschancen erhalten. Durch differenzierte Angebote und individuelle Förderung, ermöglichen wir es jedem Kind, sein Potenzial zu entfalten.

Wir fördern eine Kultur der Anerkennung und Wertschätzung von Diversität und arbeiten aktiv daran, Vorurteile abzubauen. Inklusion bedeutet für uns auch, dass wir die Zusammenarbeit mit Fachleuten und Institutionen suchen, um die bestmögliche Unterstützung für alle Kinder zu gewährleisten.

- **Integration**

Kindern die Möglichkeit zu geben, in unserer Gruppe gefestigt Fuß zu fassen, ist eine wichtige Zielsetzung unseres pädagogischen Personals. Wir unterstützen die Kinder dabei, sich in die Gemeinschaft einzufügen und ein Zugehörigkeitsgefühl zu entwickeln. Dies geschieht durch gemeinsame Aktivitäten, gezielte Angebote, Feste und Projekte, die den Austausch und das Miteinander fördern. Wir stehen in engem Kontakt mit den Familien und bieten Informationen sowie Unterstützung an, um eine positive Integration in die Gemeinschaft zu ermöglichen.

In unserer Kindertageseinrichtung verstehen wir Bildung als einen dynamischen, interaktiven und inklusiven Prozess, der die persönliche und soziale Entwicklung der Kinder in den Mittelpunkt stellt. Durch die Stärkung von Basiskompetenzen, die Förderung von Vielfalt und die aktive Einbindung der Eltern, schaffen wir ein unterstützendes Umfeld, in dem jedes Kind die Möglichkeit hat, sich zu entfalten und zu wachsen.

3.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

- **Unsere pädagogische Haltung**

Diese basiert auf dem Verständnis, dass jedes Kind ein einzigartiges Individuum mit eigenen Bedürfnissen, Interessen und Potenzialen ist. Der Fokus des pädagogischen Personals liegt auf den Stärken des einzelnen Kindes. Jedes Kind soll seinen Anlagen entsprechend gefördert und nach seinen Bedürfnissen begleitet werden. Wir sehen die Kinder als aktive Gestalter ihres Lernprozesses, die durch Exploration und Interaktion mit ihrer Umwelt Wissen erwerben und Fähigkeiten entwickeln. Zudem fördern wir eine Atmosphäre des Vertrauens, der Wertschätzung und der Offenheit, in der sich die Kinder sicher fühlen und ihre Gedanken und Gefühle ausdrücken können. Sowohl den Kindern, den Eltern, als auch dem pädagogischen Personal soll der Kindergartenalltag Freude bereiten. Humor und Fröhlichkeit haben bei uns denselben Stellenwert, wie alle pädagogischen Anforderungen, die an pädagogische Einrichtungen gestellt werden. In einer lustigen, entspannten Atmosphäre fühlt sich jeder wohl und entwickelt Lebensfreude.

Wichtige Grundsätze unserer pädagogischen Haltung:

- **Kindzentrierter Ansatz**

Wir orientieren uns an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und gestalten unsere Angebote entsprechend.

- **Partizipation**

Kinder werden aktiv in Entscheidungen einbezogen und lernen, Verantwortung zu übernehmen.

- **Respekt und Toleranz**

Wir fördern ein respektvolles Miteinander und die Akzeptanz von Vielfalt in allen Formen.

Inklusiver Gedanke

Jedes Kind -unabhängig von seinen Fähigkeiten und Hintergründen- hat das Recht auf Teilhabe.

• **Rolle der Fachkräfte**

Unsere Fachkräfte nehmen eine Schlüsselrolle in der Entwicklung der Kinder ein. Wir sind nicht nur pädagogische, sondern auch begleitende und unterstützende Fachkräfte. Den uns anvertrauten Kindern stehen wir als konstanter, liebevoller, konsequenter, verständnisvoller Partner zur Seite. In dieser Rolle beobachten wir die Kinder, um deren Bedürfnisse und Interessen zu erkennen und gestalten gezielte Angebote, die die persönliche und soziale Entwicklung fördern. Ein hohes Maß an Empathie ist die Grundvoraussetzung für bestes pädagogisches Handeln. Diesen Anspruch haben wir an uns und unsere pädagogische Arbeit.

Zu den Aufgaben der Fachkräfte zählen unter anderem:

-  Bildung- und Betreuung der Kinder im Sinne der Konzeption
-  Beobachten und beurteilen der individuellen Situation des einzelnen Kindes, ggf. gemeinsame Beratung im Team, mit den Eltern oder mit Fachdiensten
-  Erstellen von Entwicklungs- und Beobachtungsberichten
-  Führen von Eltern- und Entwicklungsgesprächen
-  Planung, Organisation und Durchführung von Elternabenden, Festen, Feiern
-  Unterstützung der Eltern und Familien in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
-  Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
-  Kontakt und Zusammenarbeit mit der Grundschule und anderen Kooperationspartnern
-  Teilnahme und Mitgestaltung in Bezug auf Teamsitzungen (Planung, Arbeitsorganisation, Fallbesprechungen, Konzeptionsentwicklung, Konfliktbewältigung, Informationsaustausch)

- + Weitergabe von Inhalten und Informationen von Fortbildungen an die anderen Teammitglieder
- + Einarbeitung von neuem Personal
- + Praxisanleitung für Auszubildenden und Praktikanten (Einweisung, Reflexionsgespräche, Beratung, Teilnahme an Praxisanleitungstreffen, Erstellung von Beurteilungen)
- + Verantwortung für die Einrichtung im Hinblick auf Sicherheit, Hygiene, Ordnung und Instandhaltung
- + Organisation des Tagesablaufs, Durchführung, Planung und Reflexion aller pädagogischen Angebote
- + Beschaffung von Materialien in Absprache mit dem Team oder der Leitung
- + Berufliche Weiterbildung, um neue Impulse und Anregungen in die Einrichtung zu bringen

• **Pädagogische Ausrichtung**

Unsere pädagogische Ausrichtung orientiert sich an einem ganzheitlichen Bildungsansatz. Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan steht hier im Mittelpunkt allen Arbeitens und lässt sich erfolgreich mit unserem teiloffenen Konzept verknüpfen.

Elemente unserer pädagogischen Ausrichtung:

+ **Spiel und Lernen**

Wir fördern das Lernen durch Spiel, da es die natürliche Art und Weise darstellt, wie Kinder die Welt entdecken.

+ **Projektarbeit (Jahresthema)**

Themenbezogene Jahresthemen oder Projekte ermöglichen es den Kindern, tiefere Einblicke in bestimmte Sachverhalte zu gewinnen und Teamarbeit zu erleben.

Natur- und Umweltbildung

Wir integrieren die Natur in unsere pädagogische Arbeit und fördern ein Bewusstsein für Umwelt- und Naturschutz.

Kreativität und Ausdruck

Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung, sei es durch Kunst, Musik oder Bewegung.

Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung bilden das Fundament unserer aktiven Umsetzung und Gestaltung unseres Kindergartenalltags. Durch die Schaffung eines positiven und anregenden Umfelds tragen wir dazu bei, dass Kinder sich zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und empathischen Persönlichkeiten entwickeln. Wir sind davon überzeugt, dass eine starke Zusammenarbeit mit den Familien und der Gemeinschaft essenzielle Bestandteile einer erfolgreichen Bildung und Erziehung sind.

4 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Kooperative Gestaltung und Begleitung

4.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

In unserem ganzen Leben gibt es immer wieder Situationen oder Ereignisse, die Veränderungen mit sich bringen und bewältigt werden müssen. Der erste Schritt ist bei vielen Kindern der Eintritt in eine Krippe oder in den Kindergarten. Später kommt der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule, der Besuch einer weiterführenden Schule, der Wechsel eines Sportvereins, der Eintritt in eine Jugendgruppe, evtl. ein Wohnungsumzug, die Pubertät als Phase des Übergangs vom Kind zum jungen Erwachsenen, der Berufseintritt oder Beginn eines Studiums und später das Verlassen des Elternhauses, hinzu. Unser ganzes Leben ist somit voller Veränderungen und Übergängen.

Diese Lebensereignisse können positiv als auch negativ erlebt und bewältigt werden. Eine erfolgreiche Übergangsbewältigung stärkt jedoch das Kind und bereichert seine Identität. Es lernt sich auf veränderte Situationen einzulassen, sich mit diesen auseinander zu setzen und damit zu leben.

Bei der Eingewöhnung in unsere Einrichtung muss das Kind erstmal eine Beziehung zu fremden Personen aufbauen, sich an eine neue Umgebung, neue Situationen und einen anderen Tagesablauf anpassen, sowie an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen.

Jedes Kind bewältigt die Eingewöhnung und die Übergänge allgemein in seinem eigenen Tempo. Von uns bekommt es dafür die Zeit, die es braucht. Da wir diesen Übergang so erfolgreich wie möglich begleiten und unterstützen wollen, setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wir begleiten die Eingewöhnung für die Kinder und Eltern behutsam, mit viel Verständnis und Bestärkung. Doch es ist normal, dass Übergänge sich auch schwieriger gestalten können, da es manchmal zu einer kompletten Umstellung von Lebensgewohnheiten kommt. Hierfür ist es wichtig, dass auch die Eltern viel Geduld und auch Zeit mitbringen, damit das Kind sich erfolgreich eingewöhnen kann.

Uns ist bewusst, dass nicht nur die Kinder einen Übergang zu bewältigen haben, sondern auch die Eltern. Wenn ihr Kind zum ersten Mal den schützenden Rahmen der Familie verlässt, werden sie mit einer Bandbreite von Gefühlen begleitet. Neugier, Stolz, Vorfreude, aber vielleicht auch ein wenig Sorgen darüber, wie die Übergangsbewältigung gelingen wird. Eventuell treten auch Zweifel und Ängste auf, wenn bei anderen Kindern die Eingewöhnung unter Umständen deutlich schneller verläuft. Einige Kinder sind voller Neugierde und finden sich schnell in die Gruppe ein, andere wiederum sind eher ängstlich. Die vielen Kinder und die neuen Eindrücke wirken befremdlich. Das hängt nicht nur mit dem Charakter eines Kindes zusammen, sondern natürlich auch, ob und wie oft es schon einmal von den Bezugspersonen getrennt war.

• Übergang vom Elternhaus zum Kindergarten

Folgendes bieten wir an:

- + Bewusstsein, wie wichtig der Erstkontakt für alle Beteiligten ist
- + Informationse Elternabend für alle neuen Eltern
- + Schnuppertage bzw. Kennenlernnachmittage für neue Kinder und Eltern
- + Dialog mit den Eltern von Anfang an mit dem Angebot, jederzeit weitere Informationen und Antworten am Telefon oder in der Einrichtung zu bekommen
- + Ausführliches Erstgespräch
- + Eingehen auf individuelle Besonderheiten der Kinder und tägliche Besprechung der nächsten Schritte der Eingewöhnung
- + Individuelle Abschiedsrituale, z.B. Winken am Fenster oder Mama zur Tür „rausschmeißen“
- + Besondere Gestaltung der Eingewöhnung. Sie darf so sein, wie das Kind es braucht: ganz individuell und mit viel Zeit

Unsere Schritte der Eingewöhnung im Einzelnen (Dauer ca. 3- 6 Wochen)

Krippe/Kindergarten

Eingewöhnungsphase

- Eine feste Bezugsperson (Elternteil oder andere dem Kind vertraute Person) des Kindes ist mit anwesend
- Es erfolgt kein Trennungsversuch
- Es findet ein erstes Kennenlernen zwischen dem Kind und dem Bezugspersonal statt
- Das Kind wird intensiv beobachtet und alle weiteren Schritte werden mit den Bezugspersonen abgesprochen
- Die erste Betreuungszeit wird nicht länger **als 2 Stunden** betragen

Stabilisierungsphase

- Die Bindung zwischen Kind und Bezugspersonal wird intensiviert
- Langsam wird nun die Betreuungszeit ausgedehnt und kurze Phasen ohne Elternteil ausprobiert
 - ➔ Das heißt, die Eltern verabschieden sich von ihrem Kind, bleiben aber in der Nähe (**max. Trennungszeit 15 Min**). Diese Zeit wird langsam gesteigert. Natürlich ist auch hier ein intensiver Austausch zwischen Personal und Eltern sehr wichtig.
- Deshalb halten sich die Eltern, während der ersten Trennungsversuche auch bei uns in der Einrichtung auf

Schlussphase

- Das Kind hat das Bezugspersonal als sichere „Basis“ akzeptiert und lässt sich trösten
- Die Trennungszeit wird immer noch weiter gesteigert
- Die Eltern halten sich nicht mehr in der Einrichtung auf, sind aber telefonisch erreichbar
- ✚ Erst wenn das Kind sich am Vormittag sicher und geborgen fühlt, erfolgt die Gewöhnung an Mittagessen und Schlafen in unserer Einrichtung

4.2 Mikrotransitionen

Während des Kindergartenalltages finden kleine Übergänge/Transitionen von einer Situation in eine andere statt und werden als „Mikrotransitionen“ bezeichnet.

Diese sind zum Beispiel:

- ✚ Vom Verabschieden eines Elternteils zum Spielen
- ✚ Vom Spielen zum Aufräumen
- ✚ Vom Aufräumen zum Anstellen
- ✚ Vom Anstellen zum Morgenkreis in der Turnhalle
- ✚ Vom Morgenkreis zum nach draußen in den Garten gehen
- ✚ Vom Garten zum Mittagessen

-  Vom Essen zum Schlafen
-  Vom Schlafen zum Spielen

Übergangssituationen werden von uns genau wahrgenommen und beobachtet, um diese für die Kinder achtsam und feinfühlig zu gestalten. Durch immer wiederkehrende Rituale, welche die Übergänge begleiten und durch einen geregelten Tagesablauf, finden Kinder eine klare Struktur im Alltag, welche Sicherheit bietet.

4.3 Interne Übergänge

- **Übergang von der Krippe zum Kindergarten**

Das teiloffene Konzept unserer Einrichtung ermöglicht den Kindern einen sanften Übergang von der Krippe in den Kindergarten. Im pädagogischen Alltag sind die Krippenkinder täglich in Kontakt zu den Kindergartenkindern und deren pädagogischem Personal. Der Frühdienst findet abwechselnd in der Krippen- oder Kindergartengruppe statt, sodass sich hier erste Kontakte ergeben. Während der Freispielzeit können die Kindergarten- und Krippenkinder sich gegenseitig besuchen, wobei auch ein Wechsel in die Turnhalle möglich ist. Außerdem werden auch unsere Jüngsten in verschiedene Aktivitäten, wie das gemeinsame Singen, das gemeinsame Spielen im Garten, das gemeinsame Mittagessen, verschiedene gemeinsame Ausflüge oder in gruppenübergreifende Aktionen integriert.

So profitieren von diesem Miteinander nicht nur die Krippenkinder, sondern auch die Kindergartenkinder. Bei ihnen wird sowohl die Übernahme von Verantwortung als auch ein rücksichtsvoller Umgang bezüglich der jüngeren Kinder geschult.

Die Krippenkinder wachsen so sanft und kontinuierlich in das Kindergarten-geschehen mit hinein, sodass die meisten einen Wechsel in die Kindergarten-gruppe bei entsprechendem Alter schon herbeisehnen. Sie sind dann sehr stolz, endlich zu den Großen dazu zugehören.

Folgendes gehört zu einem gelungenen Übergang:

-  Kennenlernen der Kinder und des Personals aus der Kindergarten-
gruppe
-  Informationsaustausch der Mitarbeitenden über das Kind
-  Schnuppertage in der anderen Gruppe
-  Übergangsgespräch zwischen dem neuem Gruppenpersonal und den
Eltern
-  Optional: Abschlussgespräch mit dem Krippenpersonal
-  Verabschiedungsfeier der Kinder in der Krippe, „Rauswurf“ und
Begrüßung in der Kindergartengruppe
-  Gemeinsames Aussuchen eines neuen Garderobenplatzes
-  Erleichterter Übergang durch Patenschaften Kinder

• Übergang vom Kindergarten in die Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule stellt für jedes Kind einen bedeutenden Entwicklungsschritt dar. Dieser Übergang ist ein längerer Prozess, der im letzten Kindergartenjahr beginnt und auch mit dem Tag der Einschulung längst nicht abgeschlossen ist. Aber nicht nur für das Kind sind damit enorme Veränderungen verbunden, sondern auch für Eltern stellen sich viele Fragen. Es gibt Unsicherheiten, Ängste, aber natürlich auch Vorfreude und Neugier.

Die gesamte Kindergartenzeit, ist für alle Kinder eine Zeit des Lernens, da zählt bei uns nicht nur das letzte Jahr vor der Schule. Die Kinder lernen schon in der Krippe das soziale Miteinander, Rücksichtnehmen und Hilfsbereitschaft, aber auch eigene Bedürfnisse zu erkennen oder auch einmal zurückstecken.

Im letzten Kindergartenjahr gehört auch mit dazu, dass sie schwierige Situationen oder einen Konflikt selbstständig lösen können und auch Enttäuschungen verkraften. Wir möchten die bereits vorhandenen Fähigkeiten der Kinder weiterentwickeln. Hierzu gehören auch Konzentration und Ausdauer beim Malen, Basteln oder im Morgenkreis. In der Vorschule lernen die Kinder das genaue Zuhören, die richtige

Stifthaltung, zählen und Mengen vertiefen, Zahlen erkennen, Silbenklatschen, reimen, Phone, Erlebnisse oder Geschichten wiederzugeben und so weiter.

Wir möchten unsere Kinder dazu ermutigen Herausforderungen anzugehen, auch wenn der Weg nicht ganz so leicht erscheint.

Damit ein erfolgreicher Übergang in die Schule gelingen kann, bieten wir Folgendes an:

- + Vorschulelternabend
- + Entwicklungsgespräche und Informationsaustausch mit den Eltern
- + Schnuppertag in der Schule zur Schuleinschreibung
- + Miterleben einer Unterrichtsstunde in der 1. Klasse
- + Informations- und Erfahrungsaustausch mit dem Grundschulpersonal
- + Deutsch Sprachkurs und BIF- Stunden
- + Gemeinsame Projekte zwischen Schule und Kindergarten z.B. Einladungen zu Festen, Besuch der Erstklässler im Kindergarten, Elternabend in der Schule

Folgende unvergessliche Ereignisse warten ebenfalls auf unsere Vorschulkinder:

- + Übernachtung der Vorschulkinder im Kindergarten
- + Wanderung auf das Hörnle
- + Abschiedsfeier mit Eltern, Kindern und Personal → festlicher Rauswurf

5 Pädagogik der Vielfalt

5.1 Differenzierte Lernumgebung

Es ist für uns von großer Bedeutung, jedes Kind sehr liebevoll zu begrüßen, individuell zu begleiten und durch den Tag zu führen. Dafür ist es wichtig, jedes Individuum wahrzunehmen, die Bedürfnisse und Gefühle zu erkennen und dementsprechend zu agieren. Das Kind wird jeden Tag mit vielen

Eindrücken und Emotionen konfrontiert, weshalb es für uns ein großes Anliegen ist, eine konstante Bezugsperson für jedes einzelne zu sein. Diese und viele andere Aspekte dienen dazu, dem Kind ein Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit zu vermitteln. Wichtig ist hierbei das Alter, den Entwicklungsstand und die Reife der Kinder in Bezug auf die Lernumgebung zu berücksichtigen. Unsere Krippenkinder sind in einem Alter von einem Jahr bis circa drei Jahren. In der Kindergartengruppe befinden Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt. Um auch hier den verschiedenen Ansprüchen gerecht zu werden, teilen wir die Kinder bei Angeboten in Jüngere, Mittlere und Vorschulkinder auf.

5.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

- **Teiloffenes Konzept**

Im Rahmen unseres teiloffenen Konzeptes stehen den Kindern alle Räumlichkeiten zur Verfügung. Es ist uns ein besonderes Anliegen, viele Bewegungs- und Freiräume für die Kinder zu schaffen, die ihnen ermöglichen, sich gemäß ihren Interessen frei zu bewegen und vieles auszuprobieren. Das Personal verteilt sich nach dem Morgenkreis auf die entsprechenden Räume, einschließlich der Turnhalle und bietet dort Freispiel oder bestimmte zielgerichtete Angebote an. So kann jedes Kind seine aktuellen Bedürfnisse ausleben. Die Kinder haben bei uns viel Platz zum Spielen, Bauen, Kuscheln, Ausprobieren, Experimentieren, Werken, Musik machen, Rennen, Toben, Klettern, Balancieren und Eigenen-Kräfte-Messen. Bei den offenen Angeboten werden gezielt Kompetenzen in diversen Bereichen gefördert und Interessen entwickelt oder vertieft. Den Kindern wird ein hohes Maß an Vertrauen geschenkt. Teiloffenes Arbeiten setzt ein klares Regelwerk voraus, an dem sich die Kinder orientieren.

Die Krippenkinder dürfen im Rahmen ihrer Möglichkeiten an diesem Konzept teilnehmen. Die jüngeren Kinder werden es bevorzugen im vertrauten Raum zu bleiben. Nach und nach finden die Krippenkinder (etwa ab zwei Jahren) auch die Bereitschaft, mit einzelnen, ihnen vertraut gewordenen älteren Kindern oder der pädagogischen Bezugsperson die

Angebotsvielfalt im ganzen Kindergarten für sich zu erobern. Für alle Kinder ist das gemeinsame Miteinander eine wesentliche Bereicherung, um vor allem soziale Kompetenzen zu stärken. Die Kindergartenkinder lernen Rücksicht und Hilfsbereitschaft im Umgang mit den Jüngeren. Die Krippenkinder können sich im Spielverhalten, in grobmotorischen (laufen, hüpfen, klettern...) und in feinmotorischen Kompetenzen (basteln, malen, werken) einiges bei älteren Kindern abschauen. Dies verleitet zum Nachmachen und selbstständigem Ausprobieren.

- **Förderung in altershomogenen Gruppen**

Wir führen den täglichen Morgenkreis in der Kindergartengruppe häufig in altershomogenen Gruppen durch. Das heißt, die Regelgruppe splittet sich dafür in kleinere altersentsprechende Gruppen auf. So kann jedes Kind dem Alter entsprechend gefördert werden und fühlt sich nicht über- oder unterfordert. Unser Morgenkreis dauert, abhängig vom Alter, zwischen 30 und 50 Minuten. Beim gegenseitigen Begrüßen erfahren die Kinder Wertschätzung und es wird besprochen welches Kind heute fehlt. Im Anschluss werden bestimmte Themen erarbeitet, religionspädagogische Angebote durchgeführt, ein Bilderbuch gelesen, die Jahreszeiten mit Liedern, Versen, Fingerspielen, Geschichten begleitet. Die Kinder erzählen von bestimmten Erlebnissen und der Tagesablauf wird besprochen. Sie lernen spielerisch, sich frei und ungezwungen in einer Gruppe mitzuteilen. Manchmal ist es aber auch wichtig, dass alle Regelkinder den Morgenkreis gemeinsam erleben, zum Beispiel für gemeinsames Singen oder für Kreis- und Bewegungsspiele.

5.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

Die Gruppenräume sind so gestaltet, dass es den kindlichen Bedürfnissen entspricht und die Bildungs- und Erziehungsbereiche angeregt werden. Die Räumlichkeiten wurden im Jahr 2018 komplett renoviert und auch immer wieder mal umgestaltet. Die Kinder entscheiden selbst welches Spielmaterial sie nutzen und wählen selbstständig ihre Spielpartner und

Spielbereiche aus. In allen Spielbereichen, sowie in der Turnhalle und im Garten gelten mit den Kindern erarbeitete Regeln. Wenn die Kinder vom Gruppenraum in die Turnhalle oder umgekehrt wechseln, müssen sie sich beim jeweiligen Personal abmelden. Dies erleichtert uns die Übersicht, welche Kinder sich wo in unserem Haus aufhalten.

• Räumlichkeiten des Kindergartens

Der Gruppen-, sowie auch der Nebenraum sind in verschiedene Ecken eingeteilt, sodass für jedes Individuum ein ansprechender Bereich dabei ist. Diese Ecken ermöglichen den Kindern sich bedürfnisorientiert weiterzuentwickeln. Für alle Altersgruppen stehen pädagogisch wertvolle Spiel- und Bastelmaterialien zur Verfügung.

Gruppenraum

Unser heller Gruppenraum ist in verschiedene Spielecken eingeteilt. Eine Puppenecke, sowie eine Bau- und Legoecke sind kindgerecht gestaltet. Hierfür stehen verschiedene Konstruktionsmaterialien, wie Holzbausteine, Lego, Magnetbausteine, Sonos, Prio-Holzeisenbahn, zur Verfügung. Diese Materialien werden bedürfnisorientiert regelmäßig getauscht, sodass diverse Techniken erforscht werden können. An den Tischen werden Puzzles gebaut und es finden Brett-, Tisch- oder Steckspiele statt. Hierbei werden altersorientierte Spiele bereitgelegt, wie zum Beispiel UNO mit Zahlen oder Tieren, Domino mit Würfelpunkten



aber auch Konzentrationsspiele wie zum Beispiel Memory und Angebote für feinmotorische Interessen, wie Bügelperlen und Ketten fädeln. Durch die Bereitstellung diverser Bastelmaterialien, wie Moosgummi, Malpapier, Tonkarton, Pfeifenputzer, Fingerfarben,



aber auch Konzentrationsspiele wie zum Beispiel Memory und Angebote für feinmotorische Interessen, wie Bügelperlen und Ketten fädeln. Durch die Bereitstellung diverser Bastelmaterialien, wie Moosgummi, Malpapier, Tonkarton, Pfeifenputzer, Fingerfarben,

Kleister etc. haben die Kinder die Möglichkeit sich kreativ weiterzuentwickeln, selbstständig den Umgang mit Schere, Kleber und Stiften zu lernen und verschiedene Mal- und Basteltechniken zu erkunden.

Puppenecke

Hier finden Rollenspiele statt und die Kinder können sich auch unter dem Tunnelpodest oder unter der Treppe



verstecken spielen und sich dort zurückziehen. Sie haben die Möglichkeit diverse Alltagssituationen nachzuahmen, wozu Materialien,

wie Teller, Pfannen, Pürierstab, Schürze, Spielnahrungsmittel, aber auch Puppen, Puppenzubehör etc. vorhanden sind. Dies ist unter anderem sehr wichtig, für die Persönlichkeitsentfaltung und die Verarbeitung bestimmter Lebensereignisse. Zudem dienen Rollenspiele dazu, Kontakte zu knüpfen, Freundschaften entstehen zu lassen oder auch individuelle Konfliktlösestrategien zu entwickeln.

Kuschelecke

Eine Kuschelecke dient zum Vorlesen von Bilderbüchern und Geschichten, als Rückzugsort, zum Ausruhen und als zusätzliche Spielecke. Dort werden aus Decken und Polstern Höhlen gebaut und Rollenspiele durchgeführt. Die Kinder nutzen diesen Ort auch, um mal eine Pause von den anderen belebten Bereichen zu machen, um sich zu beruhigen oder Konfliktsituationen zu verarbeiten.



Nebenraum

Dieser Raum wird nicht nur während der Freispielzeit zum Spielen genutzt, sondern er enthält auch einen großen, zusätzlichen Tisch für gezielte Angebote, Handarbeits-tätigkeiten etc. und eine Werkbank zum Sägen, Hämmern, Bohren und Werken. Den Kindern wird dadurch



der Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen gewährt, indem sie mit diversen Materialien bauen und konstruieren können, technische Anwendungen kennenlernen und den Umgang mit Werkzeugen und der Werkbank erfahren.



Wasch- und Toilettenraum



Der Waschraum ist kindgerecht eingerichtet und verfügt über Toiletten und Waschbecken. Dieser Raum ist so gestaltet, dass jedem Einzelnen die Intimsphäre gewährt wird und jedes Kind die Möglichkeit hat auch selbstständig auf Hygiene zu achten und den Umgang mit Körperhygiene zu lernen.

• Räumlichkeiten der Krippe

Die Krippe ist so gestaltet, dass die Kinder Möglichkeiten haben sich zu bewegen, zurückzuziehen und den Umgang mit bestimmte Alltagssituationen zu lernen. Der Raum ermöglicht es den Kindern, ihre Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten.



+ Puppenecke

In der Puppenecke können erste kleine Rollenspiele stattfinden (z.B. Puppen füttern und versorgen).

+ Spielturm

Ein Spielturm fördert unter anderem die grobmotorischen Kompetenzen, Körperspannung und den Gleichgewichtssinn, durch die Auf- und Abstiegsmöglichkeit. Der Turm bietet weitere Spielmöglichkeiten, wie zum Beispiel das Experimentieren mit Autos oder Bällen.



Kuschelecke



In der Kuschelecke können sich die Kleinen etwas ausruhen und das Geschehen in der Gruppe beobachten oder eigenen Gedanken „nachhängen“. Es kann selbstständig oder mit dem Personal ein Bilderbuch betrachtet werden.

Verschiedene Podeste laden zum Sitzkreis ein oder dienen dazu, diverse Bewegungsabläufe auszuprobieren.



An den Tischen sind altersgerechte Puzzles und Tischspiele möglich. Am Maltisch können die Kinder erste Erfahrungen im Umgang mit Stift, Schere und Papier machen.

Kinderbad

Das Kinderbad animiert die Kinder sich selbständig die Hände zu waschen oder sich schon -ohne Hocker- auf die Toilette zu setzen. Beim Wickeln achten wir auf einen ruhigen und liebevollen Umgang. Das Wickeln dient nicht nur der Hygiene und Pflege, sondern ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Es wird eine vertrauensvolle Basis geschaffen.



Ruheraum

In unserem Ruheraum haben bis zu 14 Kinder ihren eigenen Schlafplatz zum Wohlfühlen und Träumen. Die Ausruhphasen sind für das kindliche Wohlbefinden und die Gesundheit sehr wichtig. Deshalb sorgen schallisolierte Fenster und eine schalldichte Türe für die nötige Ruhe.



• **Weitere Räumlichkeiten**

Turnraum

Für Bewegungsangebote und für das Freispiel steht uns eine große Turnhalle mit diversen Turngeräten (Sprossenwand, Langbank, Kasten, Klettergeräte, Trampolin etc.) zur Verfügung. Zum Freispiel in der Turnhalle sind unter anderem auch Großpolsterbausteine vorhanden. Durch das Programm und der Materialbox „Beweg Dich Schlau“ der Felix Neureuther-Stiftung und der lübMEDIA GMBH, stehen uns diverse Spiel- und Sportgeräte zur Verfügung, um den Kindern Freude an der Bewegung und den Grundstein für ein gesundheitsorientiertes Leben zu vermitteln. Ziel dieser Stiftung ist es, spielerisch Kopf und Körper gleichzeitig zu aktivieren.



Küche

In unserer Küche können wir mit den Kindern zum Beispiel unsere gesunde Brotzeit vorbereiten, im Rahmen eines pädagogischen Angebots kleine Speisen zubereiten oder auch gemeinsam backen.



Büro-, Personal- und Abstellräume

In unserem Personalraum ist zusätzlich eine Kinderecke eingerichtet. Hier wird gezielte Einzelförderung oder spezielle Förderung in einer kleinen Gruppe durchgeführt. Auch Team- und Elterngespräche können dort in angenehmer Atmosphäre stattfinden.



In unseren Abstellräumen haben wir die Möglichkeit unterschiedliche Materialien zu lagern.

• Außenanlage

Unser Garten bietet vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten: eine Rutsche mit Kletterturm und -wand, einen Sandkasten, ein großes Spielhaus mit Möbeln, eine Vogelnestschaukel, Reckstangen, einen Holztraktor mit Anhänger, sowie ein Holzpferd und eine Balanciermöglichkeit.

An unserem kleinen Apfelbaum und Haselnussstrauch lassen sich die Jahreszeiten sehr gut beobachten. Auch das Laub-rechen übernehmen die Kinder sehr gerne.

Im Sommer stellen wir den Kindern Wasser zum Spielen und Matschen zur Verfügung.



5.1.3 Klare- und flexible Tages- und Wochenstruktur

Unsere Einrichtung öffnet bereits um 07:00 Uhr. Alle Kinder werden vorerst in einer Gruppe gesammelt. Gegen 8:00 Uhr werden die Kinder der anderen Gruppe vom jeweiligen Gruppenpersonal abgeholt. Um uns die Aufsichtspflicht zu übertragen, übergeben Sie dem jeweiligen Frühdienstpersonal Ihr Kind bitte an der Gruppenraumtüre.

- **Tagesablauf Kindergarten**

Die Kinder, die ab 8:00 Uhr kommen, werden in den jeweiligen Gruppen empfangen. Die Kinder werden von uns herzlich begrüßt. Wir nutzen diesen intensiven Kontakt, um dem Kind den täglichen Abschied vom Elternteil zu erleichtern und ihm ein Gefühl des Angenommen- und Willkommenseins im Kindergarten zu vermitteln.

Bitte bringen Sie Ihr Kind bis spätestens 08:30 Uhr in die Gruppe. Im anschließenden Morgenkreis begrüßen wir uns und es finden Angebote zu bestimmten Themen statt. Dies können z.B. ein Sachgespräch, eine Geschichte, ein Bilderbuch, ein oder mehrere Spiele, ein musikalisches oder religiöses Angebot sein. Auch der jeweilige Tagesablauf wird mit den Kindern besprochen. Damit wir diese ca. 30 bis 50 Minuten ungestört miteinander verbringen können, bitten wir Sie, unbedingt pünktlich zu sein. Nach dem Morgenkreis beginnt die Öffnung, d.h. die Kinder dürfen ihren Spielbereich selbst wählen. Wir verteilen uns auf die unterschiedlichen

Räume einschließlich der sehr beliebten Turnhalle. Die Kindergartenkinder dürfen in Absprache mit dem Krippenpersonal auch die Krippenkinder besuchen und umgekehrt.

Die Freispielzeit nimmt bei uns einen sehr hohen Stellenwert ein, denn im freien Spiel knüpfen die Kinder soziale Beziehungen zueinander und



Freundschaften können entstehen. Die Kinder können selbst entscheiden, wo, was, wie lange und mit wem sie spielen. Bestimmte Regeln und Grenzen ermöglichen ein soziales Miteinander. Die sozialen Kompetenzen wie z. B. Rücksichtnahme, Lösung von Konflikten, die Interessen von

anderen zu akzeptieren, aber auch die eigene Meinung durchzusetzen, werden gelernt und eingeübt. Das Spiel des Kindes wird pädagogisch begleitet. Wir geben den Kindern Anregungen und Hilfe. Dabei werden die Kinder von uns beobachtet und diese Beobachtungen werden dokumentiert.

Während des Freispiels finden außerdem verschiedene Angebote wie Basteln, Musik, Experimente oder hauswirtschaftliche Angebote sowie Werken statt.

Einmal in der Woche findet für jede Altersgruppe ein Turntag, sowie für die Vorschulkinder ein Vorschultag statt. Während des Freispiels findet bis ca. 10:30 Uhr die gleitende Brotzeit statt. Das Kind entscheidet selbst, wann es essen möchte. Hierbei achten wir sehr auf angemessene Tischregeln. Zu Trinken gibt es Wasser, Milch, Tee oder Apfelsaftschorle. Eine gesunde



Brotzeit bringen die Kinder selbst mit. Obst, Gemüse und Milch bieten wir den Kindern aus der Isarland Biokiste zur Brotzeit an.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen findet gegen 10:45 Uhr oft ein weiteres kleines Angebot statt, z.B. eine Entspannungsgeschichte, gemeinsames Singen, ein Fingerspiel, gemeinsames Üben für Feste usw. Besonders schönes Wetter nutzen wir aber auch, um zeitig nach draußen zu gehen.



Im Garten haben die Kinder dann die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben. Bei sehr schlechtem Wetter nutzen wir hierfür die Turnhalle.

Ab 12:00 Uhr können die Kinder entsprechend ihren gebuchten Betreuungszeiten abgeholt werden. Wir legen großen Wert darauf, dass

sich das Kind bei uns verabschiedet. Dies entspricht nicht nur einer gewissen Höflichkeitsregel, sondern damit behalten wir besonders im Garten den Überblick, können uns mit den Eltern noch kurz austauschen und das Kind liebevoll verabschieden.

Zwischen 12.00 Uhr und 12:45 Uhr besteht für die länger angemeldeten Kinder die Möglichkeit zu einem gesunden und ausgewogenen Mittagessen. Dieses beziehen wir vom Zwergerlkoch (www.albrechthof.de) aus Oderding. Während der Mittagessenszeit können die Mittagskinder auch nicht abgeholt werden.

Im Anschluss daran erfolgt eine etwas ruhigere Freispielzeit in der die Kinder gerne Malen, Spielen, eine Geschichte von der Toniebox hören oder ein Bilderbuch vorgelesen bekommen. Gegen 14:00 Uhr nutzen wir noch mal das Spielen im Garten. Je nach Anzahl der Kinder werden diese dann gemeinsam mit den Krippenkindern betreut. Um 15:00 Uhr endet die Kindergartenzeit.

- **Tagesablauf Krippengruppe**

Die Kinder erleben in der Krippe einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten und wiederkehrende Rituale strukturiert ist. Dies gibt ihnen Sicherheit und Orientierung. Trotzdem ist es uns wichtig flexibel zu sein, dass wir angemessen auf die jeweilige Gruppensituation reagieren können. Wir lassen uns jeden Tag neu auf die Kinder und ihre Bedürfnisse ein, ohne die Gesamtgruppe aus den Augen zu verlieren.

Bis spätestens 8.30 Uhr sollten alle Kinder angekommen sein. Nach der Verabschiedung von den Eltern fängt der Tag in der Krippe gemütlich an. Viele Kinder suchen zunächst Geborgenheit und Körperkontakt zum pädagogischen Personal. Wir unterstützen das Kind dabei, dass es erstmal in Ruhe ankommen kann. Einige Kinder sind vielleicht noch müde und brauchen ihre Zeit, andere nutzen schon die verschiedenen Spielecken.

Bis 8:30 Uhr bleibt Zeit, dass sich die Kinder spielend auf den Tag einstellen und wir die noch ankommenden Kinder begrüßen. Auch die Regelkinder dürfen zu Besuch kommen. Im Anschluss daran folgt ein altersentsprechender Morgenkreis. Meist startet dieser mit einem Ritual z.B. einem Begrüßungslied. Während des Morgenkreises werden Lieder entsprechend dem Jahreskreis gesungen, einfache Fingerspiele eingeübt, sowie Kreis- und Bewegungsspiele durchgeführt.

Im Anschluss gegen 09:15 Uhr findet eine gemeinsame Brotzeit statt. Vorab werden die Hände gewaschen und es wird gebetet. Das gemeinsame Essen ist ein fester und bedeutsamer Bestandteil im Krippenalltag und nimmt eine große Zeitspanne in Anspruch. Essen bedeutet nicht nur satt werden, sondern bietet ein sinnliches Erfahrungsfeld. Die Kinder lernen erste Tisch- und Essensregeln und auch einige Zeit sitzen zu bleiben. Diese feste Struktur bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung. Nach dem gemeinsamen Essen räumen die älteren Krippenkinder ihr Geschirr selbständig ab. Danach werden die Kinder gewickelt, bei Bedarf wird ihr Kind natürlich auch öfter gewickelt. Die liebevolle Zuwendung der wickelnden Person, soll ein Gefühl des Vertrauens schaffen und dem Kind helfen, das Wickeln als ein angenehmes Erlebnis zu erfahren. Die Älteren werden (nach Absprache mit den Eltern) langsam mit der Toilette vertraut gemacht.

In der anschließenden Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, viele verschiedene Erfahrungen zu sammeln. Die älteren Krippenkinder haben die Möglichkeit die Krippengruppe zu verlassen und an Aktivitäten im Haus teilzunehmen.

Sie können dadurch erste Kontakte zu den Kindergartenkindern knüpfen, gewinnen Vertrauen zu den anderen Mitarbeitenden und den anderen Räumlichkeiten und lernen soziale Verhaltensweisen auszuprobieren, einzuüben und zu festigen z.B. teilen, trösten, streiten, versöhnen, abwarten, evtl. schon Freundschaften schließen.

In der Krippen- und in der Kindergartengruppe finden unterschiedliche Angebote statt. Durch jede Tätigkeit, die ein Kind ausübt, werden mehrere Bereiche gefördert z.B.:

-  Kreativität: Malen, schnipseln, kleben, matschen, kleistern
-  Naturwissenschaft und Technik: Schütten, kneten, pusten, riechen, plantschen, fühlen
-  Motorik: Bauen, turnen, balancieren, stecken

Bei gutem Wetter beziehen wir den Garten mit in das Spiel mit ein. Hier haben die Älteren auch wieder die Möglichkeit sich den Kindergartenkindern anzuschließen. Ab 12:00 Uhr können die Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, abgeholt werden.

Für die länger angemeldeten Krippenkinder bieten wir um 12:00 Uhr ein gesundes Mittagessen an, welches wir vom Zwergerlkoch (www.albrechthof.de) aus Oderding beziehen. Die Essenbedürfnisse sind individuell und verschieden und werden von den Fachkräften respektiert und ernst genommen. Die gesamte Essenssituation ist durch verschiedene Rituale strukturiert und für die Kinder verständlich und liebevoll aufgebaut. Im Anschluss werden Hände und Mund gereinigt, es wird nochmal auf Toilette gegangen bzw. bei Bedarf auch nochmals gewickelt

Nach dem Mittagessen gibt es bei uns eine gemeinsame Ruhephase. Einschlafen bedeutet sich fallen zu lassen und setzt Vertrauen voraus. Eine gemütliche, behagliche Atmosphäre, ruhige Musik, ein individuell

eingerrichteter Schlafplatz mit persönlichen Gegenständen tragen zu einer entspannten Ruhesituation bei. Auch dieser feste Bestandteil im Tagesablauf ist von liebevollen und teils individuellen Ritualen umgeben. Eine Erzieherin ist immer im Schlafrum mit dabei. Während dieser Zeit können die Kinder auch nicht abgeholt werden.

Gegen 14:00 Uhr bzw. nach dem Ausruhen liegt der Schwerpunkt des Nachmittagsprogramms in der Bewegung und im Spiel an der frischen Luft.

Am Ende eines Krippentages wird jedes Kind vom pädagogischen Personal persönlich verabschiedet. Dabei findet ein kurzer Austausch mit den Eltern über das Tagesgeschehen und besondere Vorkommnisse statt. Damit schaffen wir einen guten Übergang von der Krippe zum Elternhaus. Um 15.00 Uhr schließt die Krippe.

• **Wochenablauf Kindergarten**

Der übliche Tagesablauf wird während der Woche durch weitere Angebote regelmäßig verändert bzw. ergänzt. Das hat zur Folge, dass vor allem das Freispiel in der Zeitdauer beschränkt, bzw. verlängert wird.

Wir führen derzeit folgende Angebote durch:

- ✚ einmal wöchentlich Turnen „Gaudinockerl-Fitness“
- ✚ einmal wöchentlich „Beatbasis“ (Musikalische Früherziehung)
- ✚ einmal wöchentlich Vorschule
- ✚ einmal wöchentlich Waldtag (außer im Winter und starkem Regen)
- ✚ einmal wöchentlich Besuch von Frau Bernauer (Heilpädagogin des Förderzentrums Farchant der mobilen Hilfe) für ausgewählte Vorschulkinder mit bestimmtem Förderbedarf
- ✚ zweimal wöchentlich Vorkurs Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund
- ✚ einmal wöchentlich bzw. in bestimmtem Tonus die sogenannten BIF-Stunden mit einer Lehrerin der Grundschule Uffing-Seehausen

Durch die Bedürfnisse der Kinder sowie besonderen Aktionen, Ausflüge, Feiern und Feste oder sonstigen Beschäftigungen behalten wir uns das Recht vor, von dem geplanten Wochenverlauf auch abzuweichen, so dass es sein kann, dass durchaus hiervon etwas verschoben, verändert oder auch einmal aufgehoben wird. Für uns ist es wichtig, uns bei den Planungen und Durchführungen nach den Interessen der Kinder zu richten.

„Kinder sind unsere Zukunft.

Es liegt in unserer Verantwortung, sie auf ihrem Weg zu begleiten.

*Geborgenheit, Anerkennung, Liebe und bedingungslose Annahme
lassen Kinder zu aufrichtigen Menschen werden.*

Kinder brauchen die Möglichkeit, wirklich Kind sein zu dürfen.

Ihnen hierfür den nötigen Raum zu geben, ist unsere Aufgabe.

*Und wir sollten dankbar sein für jeden Tag, den wir mit unseren Kindern
verbringen dürfen, denn die Zeit, in der wir ihnen nahe sein dürfen,
geht viel zu schnell vorbei.“*

(Oliver Junker)

• Jahresablauf

Das Kindergartenjahr wird von den Jahreszeiten und den christlichen Festen bestimmt. Feiern und Feste helfen, Abstand vom Alltag zu gewinnen, festigen die Gemeinschaft und wecken schöpferische Kräfte.

So werden bei uns im Kindergarten folgende Feste gefeiert:

- ✚ Religiöse Feste: Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern
- ✚ Sonstige Feste: Fasching, Hasen-, Mai- oder Sommerfest
- ✚ Persönliche Feste: Geburtstage oder Abschied Krippenkinder / Vorschulkinder

Ebenso finden während eines Kindergartenjahres verschiedene Aktionen, Ausflüge und Veranstaltungen statt. Diese sind jedoch nicht jedes Jahr gleich, da sie sich nach den Bedürfnissen der Kinder und dem aktuellen

Thema richten. Im Folgenden sind einige Möglichkeiten aufgelistet, welche wir in den vergangenen Jahren durchgeführt haben:

Ausflüge

Wald- oder Wiesentage, Spaziergang zur Ach, Wanderung am Staffelsee

Verschiedene Programme

Elemente des Würzburger Sprachprogrammes, Elemente Zahlenland und Entenland

Kulturelles

Besuche bei Bauer Sepp's Märchenbühne, Kennenlernen bestimmter Berufe

Zu bestimmten Themen:

Besuch von der Feuerwehr, Polizei, Zahnarztbesuch im Kindergarten, gemeinsames Eltern-Kind-Basteln

• Geburtstage

Der Geburtstag ist für jedes Kind von großer Bedeutung und jedes Kind genießt diesen Tag auf seine Weise. Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt und erfährt im Verlauf des Feierns viele Beweise der Zuneigung, die sein Selbstwertgefühl stärken.

Dieser Tag wird selbstverständlich mit einem bestimmten Geburtstagsritual gefeiert, welches in die Brotzeit integriert wird. Die Eltern dürfen dem Kind an diesem Tag einen Kuchen, Muffins, Würstchen oder ähnliches, für die Kinder die Gruppe mitgeben. Aus Allergiegründen verzichten sie bitte auf Nusskuchen.

5.2 Interaktionsqualität

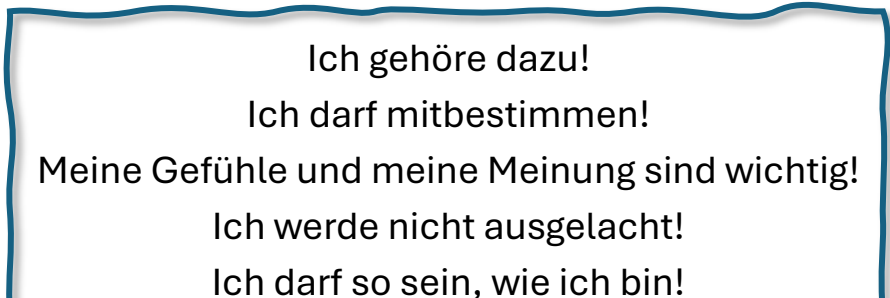
Fabienne Becker-Stoll -deutsche Psychologin und Direktorin des Staatsinstitut für Frühpädagogik- trifft in ihrem Artikel *„Entwicklungspsychologische Grundlagen pädagogischer Interaktionsqualität in Kita und Schule“* folgende, passende Aussage aus entwicklungspsychologischer Sichtweise: *„Eine hohe Interaktionsqualität ist für Kinder entwicklungspsychologisch die notwendige Grundlage für Wohlbefinden, Exploration, autonomes Handeln, aktives Lernen und Interaktionsqualität. Eine einzelne Interaktion kann zufällig gelingen, sie wird aber das Kind nicht wirklich in seiner Kompetenzentwicklung unterstützen, wenn sie nicht in eine vertrauensvolle Beziehung eingebettet ist.“*¹ Für uns als Einrichtung ist eine gelungene Interaktion insbesondere mit den Kindern, aber auch mit Kollegen, Eltern und externe Personen das Herzstück unserer pädagogischen Arbeit. So wie die Psychologin in ihrem Artikel beschreibt, ist eine hohe Interaktionsqualität die Grundlage für die Entwicklung eines Kindes. Wie schon mehrmals erwähnt ist es für uns sehr wichtig eine konstante, vertraute Bezugsperson für die Kinder zu sein. Denn nur so gewinnen die Kinder die notwendige Sicherheit ihre Umwelt zu erkunden, zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Die Interaktion inkludiert nicht nur Kommunikation, sondern vor allem auch die Haltung, Mimik und Gestik. Bei uns bekommt eine wechselseitige Interaktion mit den Kindern auf Augenhöhe höchste Priorität. Hierbei ist wichtig, die Kinder auf direktem Wege anzusprechen und dabei anzusehen. Dabei wird darauf geachtet, dass größtenteils offene Fragen, die eine Antwort in ganzen Sätzen verlangen, gestellt werden. So gelingt eine wechselseitige Kommunikation, in der nicht nur das Personal spricht, sondern insbesondere das Kind zu Wort kommt. Der Dialog ist ein wichtiger Bestandteil der Interaktion, in welchem Zuwendung und emotionale Sicherheit geschenkt werden können. Ein weiterer bedeutender Aspekt ist, dem Kind Wertschätzung zu schenken, indem man es sieht mit all den Ressourcen, die es mit sich bringt. Wir sehen jedes Individuum als einzigartig und orientieren uns dabei nicht nur an dem

¹ Becker-Stoll, Fabienne: Entwicklungspsychologische Grundlagen pädagogischer Interaktionsqualität in Kita und Schule, Artikel:<https://paedagogische-beziehungen.eu/wp-content/uploads/2019/01/BeckerStoll2018Interaktionsqualit%c3%a4t.pdf>, zuletzt aufgerufen am 14.11.2024

„aktuell notwendigen Entwicklungsstand“ sondern vor allem auch daran, was jeder Einzelne für seine Verhältnisse schon kann und lernt. Zudem ist aber auch wichtig, die Kinder anzunehmen mit ihren Defiziten und darin zu bestärken. Dadurch soll das Gefühl vermittelt werden, dass wir den Kindern als Bezugsperson unterstützend bei Schwierigkeiten und Hindernissen beiseite stehen. Nur so wagt jedes Individuum neue Schritte selbstständig zu gehen, auch wenn es einmal schwierig erscheint. Es gibt so viele Inhalte, die für eine hohe Interaktionsqualität priorisiert werden sollten. Fabienne Becker-Stoll erwähnt, dass sich pädagogische Qualität in beobachtbare Beziehungs- und Interaktionsqualität zeigt, welche sich unter anderem in der Gruppendynamik widerspiegelt.² Im Folgenden möchten wir auf die Partizipation, Beschwerdemanagement und die Ko-Konstruktion genauer eingehen. Denn diese Punkte sehen wir persönlich auch als wichtige Bestandteile einer hohen Interaktionsqualität für unsere pädagogische Arbeit. Zudem zeigt es uns immer wieder, dass es ein bedeutender Faktor für die Entwicklung der Kinder ist, wenn sie selbstbestimmt mitentscheiden und ihre eigene Meinung bzw. ihre Empfindungen regelmäßig sowohl in Einzelgesprächen als auch in der Gruppe mitteilen dürfen.

5.2.1 Kinderrecht Partizipation

Partizipation (Teilhabe/Mitbestimmung) ist ein Grundprinzip der Menschenrechte. Deshalb möchten wir in unserem Kindergarten auch dazu beitragen, dass die Kinder zu selbstständigen und verantwortungsvollen Wesen heranwachsen und sich aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung beteiligen können. Hierfür schaffen wir die nötige Atmosphäre. Die Kinder sollen dabei folgende Erfahrungen sammeln:



Ich gehöre dazu!
Ich darf mitbestimmen!
Meine Gefühle und meine Meinung sind wichtig!
Ich werde nicht ausgelacht!
Ich darf so sein, wie ich bin!

² Vgl. ebd.

Ich habe Rechte und habe Einfluss darauf,
was um mich herum passiert!

Dies geschieht bei uns im Kindergarten Schöffau bei gezielten Angeboten und Beschäftigungen, bei denen die Kinder ihre Grenzen kennen lernen und ihren Willen kommunizieren können. Im Freispiel entscheiden die Kinder täglich, wo, was und mit wem sie spielen möchten. Während des Morgenkreises wählen die Kinder selbst, neben wem sie sitzen möchten, wer zählen will oder wie sie sich miteinbringen. Auch während der Brotzeitsituation entscheidet das Kind: Wo möchte ich sitzen? Wie viel möchte ich von meiner Brotzeit essen? Während der gleitenden Brotzeit in der Kindergartengruppe entscheidet das Kind, wann es diese einnehmen möchte. Wann habe ich Hunger? Beim Mittagessen darf das Kind sagen, wenn es von einer bestimmten Mahlzeit nur probieren möchte. In den Kinderkonferenzen haben die Kinder die Möglichkeit sich selbst miteinbringen und lernen, dass ihre eigene Entscheidung einen Einfluss hat. Die Kinder bestimmen in den Konferenzen ein Thema z. B. für Fasching oder für Projekte und Feste, gemeinsam werden Regeln festgelegt oder abgestimmt, wie der Tagesverlauf weiter gestaltet werden soll (z. B. Spielen in der Turnhalle, Spazieren gehen oder Spielen im Garten).

In unserer Einrichtung sehen wir Kritik und Beschwerden als Chance zur Weiterentwicklung. Wir legen großen Wert auf eine gute und respektvolle Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

5.2.2 Beschwerdemanagement

- **Beschwerden von Kindern**

Uns ist es wichtig, dass Beschwerden der Kinder als eine Äußerung von Unzufriedenheiten zu verstehen sind und dabei viele Faktoren wie Alter, Entwicklungsstand und Persönlichkeit eine Rolle spielen. Jüngere Kinder drücken ihr Unwohlsein oft nicht durch Sprache aus. Sie sind traurig, sie weinen oder zeigen andere Verhaltensweisen. Wir beobachten deshalb

unsere Kinder sehr genau und gehen sehr individuell und sensibel im Dialog auf die Kinder ein. Die Kinder haben täglich die Möglichkeit im Morgenkreis sowie im Alltag ihre Meinung, Bedürfnisse, Beschwerden und Wünsche zu äußern. Darüber hinaus bieten wir den Kindern in regelmäßigen Abständen eine „Kindersprechstunde“ an. Unter dem Motto „ich mag nicht ...“/„ich mag schon ...“ dürfen Kinder lernen zu sagen, was ihnen gefällt, was nicht und was sie sich für die Zukunft wünschen. Für Kinder die sprachlich noch nicht die Möglichkeiten oder den Mut haben selbständig für sich einzustehen, können selbstverständlich die Eltern sprechen.

- **Beschwerden/Beteiligung von Eltern**

Wir bitten die Eltern ausdrücklich darum, Probleme und Beschwerden offen anzusprechen. Bereits beim Erstgespräch werden Eltern darum gebeten Schwierigkeiten/Sorgen/Wünsche/Vorschläge/Ideen einzubringen und Feed-back zu geben. In einem Elternbrief bzw. bei Elternabenden werden die Eltern darauf hingewiesen, dass unser Briefkasten auch als eine Art anonymer „Kummerkasten“ fungiert. Dabei nehmen wir jede Beschwerde ernst und sind an einer Lösung, die für alle Beteiligten tragbar ist, interessiert. Durch gezielte Rückfragen in regelmäßigen anonymen Elternbefragungen und Elterngesprächen erfahren wir den Grad der Zufriedenheit der Familien, bitten zugleich um Verbesserungsvorschläge und geben den Eltern dadurch die Möglichkeit zu partizipieren. Außer dem direkten Gruppenpersonal stehen den Familien weitere mögliche Gesprächspartner oder gegebenenfalls Vermittler, wie die Leitung/Stellvertretung, der Elternbeirat, die Kindergarten Referentin (besetzt durch eine Person des Gemeinderats) und der Träger der Einrichtung zur Verfügung. Um uns immer weiterzuentwickeln sind wir froh und dankbar über Rückmeldungen aller Art. Die täglichen Tür- und Angelgespräche laden zum Austausch, aber auch zum Hinterfragen ein. Neben der Möglichkeit positive wie negative Kritik zu äußern, haben die Eltern außerdem Gelegenheit sich bei Festen einzubringen und sich im Rahmen des Elternbeirates zu engagieren.

• **Beschwerden/Beteiligung von Mitarbeitenden**

Wir pflegen im Umgang mit anderen Kollegen ein offenes Miteinander und erhoffen uns dadurch auch ein ehrliches und offenes Ansprechen von Kritik. Sollte es dennoch Situationen geben, in denen Mitarbeitende die betroffene Person bzw. die Leitung nicht persönlich ansprechen möchten, gibt es die Möglichkeit die Problematik auch schriftlich (falls anonym, dann am PC verfasst) zu schildern. Dieses Schreiben kann dann bei der Tastatur des PCs im Büro der Leitung abgelegt werden – dadurch schaffen wir eine Gelegenheit sich wie bei einem „Kummerkasten“ zu äußern. Besondere Bedeutung kommt den jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen zu. In diesen gibt es sowohl die Chance Beschwerden und Kritik anzusprechen als auch sich (neben den Gelegenheiten im Alltag hinaus) einzubringen. Der Partizipation der Mitarbeitenden kommt im Kindergarten Schöffau eine bedeutende Rolle zu. So kann und soll sich jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter mit seinen ganzen Fähigkeiten einbringen sowie Ideen und Anregungen äußern. Beim gemeinsamen Reflektieren von Situationen im Klein- und Großteam ist viel Raum für das eigene, aber auch das gegenseitige Hinterfragen sowie für professionellen Austausch. In morgendlichen Kurz-Meetings bespricht jeweils ein Teil des Teams die Personalorganisation, Besonderheiten im Tagesablauf, aktuelle Gruppensituation etc. - auch hier gibt es stets die Möglichkeit zu partizipieren sowie Wünsche und Bedenken aufzuzeigen. Auch im Tagesablauf, in der Jahresplanung, Planung von Festen, bei der Entwicklung von pädagogischen Kurzkonzepten, beim Erstellen von Konzeption und Schutzkonzept, etc. bringt sich das Personal aktiv mit ein.

5.2.3 Ko-Konstruktion

Ko-Konstruktion meint, das Lernen durch Zusammenarbeiten, das heißt indem das pädagogische Personal mit den Kindern interagiert. Für uns als Einrichtung ist Ko-Konstruktion ein wichtiger, pädagogischer Ansatz. Denn die Kinder sollen sich selbst aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, diese hinterfragen und sich dabei eine eigene Sichtweise bilden, aber auch andere Sichtweisen anhören, akzeptieren oder diskutieren. Ko-Konstruktion meint, dass das pädagogische Personal sich bestimmte -aktuell interessan-

te- Ziele setzt, überlegt, wie diese erreicht werden können und sich im Austausch mit den Kindern unterschiedliche Aktionen zum Explorieren überlegt. Wichtig dabei ist es, Fakten bzw. fachliche Informationen komplett in den Hintergrund zu stellen. Das heißt, die Fragen der Kinder mit ihnen gemeinsam zu erkunden und zu hinterfragen und nicht nur fachliche Informationen darzulegen. Diverse Ideen, Meinungen und Bemerkungen helfen dabei gemeinsam zu lernen, indem jeder selbst aktiv wird. Doch der wichtigste Aspekt von Ko-Konstruktion ist der gegenseitige Austausch. Jeder einzelne soll die Möglichkeit bekommen seine Meinung in der Gruppe darzustellen. Mit diesem Ansatz gelingt es Von- und Miteinander zu lernen, indem man im gegenseitigen Austausch steht, andere Sichtweisen anhört, akzeptiert oder auch mal genauer bespricht.

5.3 Sauberkeitserziehung

Die Eigeninitiative der meisten Kinder zum Sauber werden beginnt etwa zwischen dem 18. und 36. Monat. Sie spiegelt das Bedürfnis des Kindes wider, sauber und trocken zu werden. Wenn die Eigeninitiative erwacht, beginnt es Interesse an der Toilette zu zeigen. Es will dabei sein, wenn Eltern und Geschwister auf die Toilette gehen. Für die Familienmitglieder bedeutet das, Vorbild zu sein und ihm zur Selbständigkeit zu verhelfen.

Für uns bedeutet das, mit dem Kind zur Toilette zu gehen, wann immer es den Wunsch äußert, gleichgültig, ob es eine Windel trägt oder nicht. Wir unterstützen es beim aus- und wieder anziehen und zeigen ihm, wie das Kind dies selbständig tun kann. Im Waschraum befindet sich ein extra niedriges Kleinkind-WC. Hierauf sitzen die Kinder gut und können sich mit beiden Füßen auf dem Boden abstützen. Die Vorbildfunktion übernehmen die älteren Kinder. Das jüngere Kind, welches sauber werden will, beobachtet die anderen und sieht auch mal, wenn ein anderes Kind auf der Toilette sitzt, sofern das andere Kind dies möchte und zulässt. Damit dieser Prozess gelingt, ist ein Austausch über den Beginn und Vorgehensweise des „Sauberwerdens“ beim einzelnen Kind zwischen Eltern und pädagogischem Personal notwendig.

5.4 Beziehungsvolle Pflege

5.4.1 Essenssituation

- **Brotzeit**

Die Kinder in der Kindergartengruppe können nach dem Morgenkreis ihre Brotzeit gleitend genießen. Das heißt, die Kinder entscheiden selbst, wann sie essen möchten, und entwickeln durch das offene Frühstück eine gesunde Wahrnehmung des eigenen Hungergefühls. Außerdem hat jedes Kind sein eigenes Tempo beim Essen. Einige nehmen ihre Brotzeit rasch zu sich, um zeitnah wieder weiter spielen zu können, andere Kinder essen gemütlich und unterhalten sich dabei. Besonders jüngere Kinder genießen die Zeit während des Essens, um das Gruppengeschehen um sich herum zu beobachten. Die Kinder entscheiden also selbst, wann sie sich die Ruhe zum Essen nehmen möchten und wann sie wieder aktiv werden wollen.

In der Krippe findet um circa 9:30 Uhr eine gemeinsame Brotzeit statt. Die festgelegte Zeit innerhalb des Tagesablaufs gibt den Krippenkindern eine gewisse Sicherheit. Für uns ist es von großer Bedeutung, dass die Kinder ein positives Gefühl mit dem Thema verbinden und keine negativen Erfahrungen machen. Denn in den ersten Lebensjahren entwickeln die Kinder wichtige Lern- und Lebenserfahrungen hinsichtlich Essen und Trinken, welche sehr prägend sind. Daher sollen die Kinder schon früh Lust und Freude am Essen teilen.

- ✚ Die Eltern bereiten die Brotzeit für deren Kinder zu Hause vor.
- ✚ Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung, das heißt es darf schon mal eine kleine Nachspeise in der Box sein, jedoch ist es uns wichtig, dass das Kind vorerst ein Brot/Semmel/Breze etc. und ein Obst/Gemüse zu sich nimmt. Bitte geben Sie Ihrem Kind keine Gummibärchen, Milchschnitte oder Lutschnbonbons mit. Statt einer Scheibe Toast, empfehlen wir ein Brot mit Rinde.
- ✚ Regelmäßig findet eine gesunde Brotzeit statt, welche mit den Kindern gemeinsam zubereitet wird. Dazu hängen wir eine Liste mit Vorschlägen zum Eintragen für die Eltern bereit und es gibt frisches

Körnerbrot. Sie lernen dabei ihnen unbekannte Lebensmittel kennen, entwickeln Neugier und werden offen gegenüber anderen Kulturen und Essgewohnheiten.

- ✚ Das Kind entscheidet selbst, wann es essen möchte, wie viel es essen möchte und was es essen möchte.

➔ Kindergartenkinder werden von uns erinnert, dass keiner die Brotzeit vergisst.

- ✚ Jedes Kind hat seine eigene Trinkflasche dabei, jedoch stellt der Kindergarten frischen Tee und regelmäßig Bio-Milch (Isarland Ökokiste) zur Verfügung. Der Tee wird in Kannen gefüllt, sodass die Kinder selbstständig einschenken und die Menge bestimmen können.

- ✚ Zudem bekommen wir Obst/Gemüse im Rahmen des Schulfruchtprogrammes von der Isarland Ökokiste geliefert, um den Kindern täglich frische Obst- bzw. Gemüseteller zur Verfügung stellen zu können. Dies ermöglicht den Kindern auch mal das Probieren unbekannter Lebensmittel.

• Mittagessen

In unserer Einrichtung bieten wir für die Kinder warmes Mittagessen an. Dieses findet täglich um 12:00 Uhr statt. Wir bekommen das Essen vom Albrechthof in Oderding geliefert. (Gesundheitsförderndes BIO-Mittagessen). Es besteht aber auch die Möglichkeit dem Kind eine zweite Brotzeit mitzugeben. Wir vermitteln auch hierbei Esskultur und den genussvollen Umgang mit Lebensmitteln. Die Essensituation bietet auch immer unterschiedliche Lernfelder z.B. vielfältige Sprachanlässe, motorische Übung und Förderung sozialer Kompetenzen.

- ✚ Krippen- und Kindergartenkinder essen gemeinsam in der Kindergartengruppe. Jedes Kind darf sich selbstständig einen gedeckten Platz aussuchen.

- ✚ Vor dem Mittagessen danken wir Gott mit einem Gebet, um den Fokus auf die Wertschätzung unserer Nahrung zu legen.

- + Das Essen wird aus hygienischen Gründen vom Personal verteilt.
- + Es gibt immer zwei Gänge - Vor- und Hauptspeise oder Haupt- und Nachspeise. Worauf auf gesunde Zubereitung geachtet wird.
- + Jedes Kind darf selbst entscheiden, wie groß die Portion sein soll bzw. ob es lieber eine kleine Portion nimmt und dann nochmal nachreicht.
- + Probieren ist uns wichtig, aber wenn es nicht schmeckt, muss es nicht gegessen werden. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass Kinder so oftmals Gerichte für sich entdecken.
- + Keiner wird gezwungen aufzuessen, da jeder ein anderes Sättigungsgefühl hat.
- + Für uns ist es wichtig, dass die Kinder dabei den Fokus auf das Essen richten und es nicht zu laut wird. Die Kinder sollen das Mittagessen in einer entspannten, ruhigen Atmosphäre einnehmen können.

- **Allgemein**

- + Vor und nach dem Essen werden eigenständig die Hände gewaschen.
- + Wir haben stets ein offenes Ohr für die individuellen Bedürfnisse der Kinder und fördern es, dass das Kind diese mitteilt.
- + Wir achten besonders auf die Förderung der Selbstständigkeit:
 - Eigenständige Wahl und eigenständiges Nehmen der Speisen und Getränke
 - Selbstständiges Eingießen der Getränke
 - Selbstständiges Essen mit Besteck (Mittagessen)
 - Eigenständiges Vorbereiten des Platzes
 - Eigenständiges Abräumen von Geschirr
- + Wir helfen den Kindern -wenn nötig- und begleiten Sie individuell. Zudem achten wir auf unausgesprochenen Unterstützungsbedarf.

- + Wir legen Wert darauf, dass dem Kind ein Gemeinschaftsgefühl beim Essen vermittelt wird. Jedoch ist es uns wichtig, dass der Fokus auf das Essen dabei nicht verloren geht.
- + Essen und Trinken ist keine Selbstverständlichkeit. Deshalb achten wir darauf, dass die Nahrungsmittel wertgeschätzt werden und damit nicht gespielt wird.
- + Allergien werden vermerkt und im Team besprochen, sodass jeder vom pädagogischen Personal Bescheid weiß und nachschlagen kann. Diese werden in engem Austausch mit den Erziehungsberechtigten kommuniziert und streng beachtet.
 - ➔ Notfallmedikamente für Allergien werden von den Eltern mit schriftlicher Anordnung eines Arztes und nach Einweisung des Personals zur Verfügung gestellt.

• Schlafenssituation

Schlafen gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen und trägt zum Wohlbefinden bei. Das Vertrauen in die begleitende Person und die Räumlichkeiten spielt hierbei eine bedeutende Rolle. Somit sind wiederkehrende Rituale nicht wegzudenken und für die Kinder sehr wichtig. Nur so können sie sich „fallen lassen“ und auf die Situation einlassen. So gestalten wir die Schlafsituation in der Krippe:

- + Die Kinder haben ihre eigenen Decken, Kissen und Kuscheltiere dabei
 - ➔ vertraut von zuhause.
- + Vertraute Rituale werden mit den Erziehungsberechtigten besprochen und individuell eingebunden.
- + Das Kind schläft erst, wenn ein gewisses Vertrauen zu einer pädagogischen Fachkraft und zur Einrichtung aufgebaut wurde.
- + Der Schlafraum wird frühzeitig vorbereitet – Stoßlüften, Rollläden zumachen, Bettdecken zur Seite legen, Nachtlicht und Kamera anschalten.

- + Nach dem Mittagessen werden die Kinder für das Bett fertig gemacht (selbstständig oder mit Hilfe – individuell): Hände, Gesicht waschen, unbequeme Kleidung und Schuhe ausziehen, Windel wechseln/auf Toilette gehen.
- + Jedes Kind hat einen festen Schlafplatz mit Foto versehen.
- + Dabei ist eine Fachkraft bei den Kindern und eine weitere Fachkraft begleitet Kind für Kind individuell in den Schlafrum.
 - ➔ Manche Kinder schlafen schon alleine in ihrem Bett, andere brauchen noch eng eine vertraute Person.
- + Im Schlafrum befindet sich eine Kamera (Erlaubnis der Eltern eingeholt) und eine Person sitzt mit dabei ➔ Schlafwache
- + Die Kinder schlafen circa 1 ½ Stunden, dann wacht einer nach dem anderen auf und braucht noch eine kurze Kuschelzeit auf dem Schoß einer vertrauten Person.
- + Anschließend wird jeder einzeln wieder gewickelt und angezogen. Diesen Vorgang begleiten wir sprachlich.
- + Schläft ein Kind länger nehmen wir die abholende Person mit in den Schlafrum und wecken das Kind mit sanftem Berühren und leiser Stimme auf.
- + Wichtig ist es, Besonderheiten beim Schlafen, aber auch die Schlafensdauer etc., immer rückzumelden.
- + Sowohl die Kindergarten- als auch die Krippenkinder haben die Möglichkeit sich unter der Zeit zurückzuziehen und in der Kuschelecke auszuruhen.
- + Es wird kein Kind wachgehalten – nur weil es nicht mehr in der Krippe ist oder weil es noch zu früh ist.
- + Kinder, die nicht müde sind, werden nicht gezwungen zu schlafen. Diese ruhen sich meist aus und gehen dann spielen.

5.5 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Beobachtungen von Bildungs- und Entwicklungsprozessen der Kinder ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Grundlegend ist aber die Verknüpfung mit der Praxis und die Dokumentation. Für uns ist es wichtig, dass man sowohl die Beobachtungsbögen nutzt, um andere Sichtweisen zu gewinnen, jedoch aber auch die freie, spontane Beobachtung nicht aus den Augen verliert. Beobachtungen helfen uns, jedes Kind -auch in einer großen Gruppe- zu unterstützen und am individuellen Standpunkt abzuholen. Denn es ist nicht wichtig, die Kinder in allen Bereichen gleichermaßen zu fördern, sondern wichtig ist es, bei jedem Kind individuell anzusetzen. Dazu helfen uns Dokumentationen und die damit verbunden Einleitung möglicher weiterer unterstützender Schritte. Die freie, spontane Beobachtung geschieht oft aus dem Alltag heraus und findet in beiden Gruppen seinen Platz. Jedoch hat jede Gruppe -je nach Alter der Kinder- individuelle Beobachtungsbögen, die verpflichtend durchgeführt werden müssen.

- **Beobachtung in der Krippe**

In der Krippe orientieren wir uns an den Entwicklungsaufgaben nach Kuno Beller. Kuno Bellers Entwicklungstabelle deckt die kindliche Entwicklung bis zum 72. Lebensmonat in acht Bereichen ab. Die Entwicklungsveränderungen werden in diesen unterschiedlichen Bereichen konkret und anschaulich dargestellt.

- **Beobachtungen im Kindergarten**

Folgende drei Beobachtungsbögen werden im Kindergarten genutzt:

- **Perik** (=Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)

Dieser Beobachtungsbogen erfasst sechs Basiskompetenzen und dient der Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung im Kindergarten.

- **Seldak** (=Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)

Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung für Kinder, die mit Deutsch als Erstsprache aufwachsen ab vier Jahren bis zum Schuleintritt von Kindern.

Sismik

Mit diesem Bogen lässt sich das Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern ab 3 ½ Jahren bis zum Schuleintritt beobachten. Dieser beinhaltet Fragen zur Sprache und Literacy und bezüglich der allgemeinen Sprachentwicklung.

6 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

6.1 Angebotsvielfalt

Beobachtung und Dokumentation helfen dabei die aktuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu filtern. Für uns als Einrichtung spielt hierbei die Vielfalt an Angeboten eine wichtige Rolle. Durch diese Beobachtungen, aber auch durch die angebotene Kindersprechstunde kristallisiert sich dann heraus, ob diese Bedürfnisse und Interessen sofort, als kleiner oder größerer Themeninhalt im Laufe des Jahreskreises oder sogar als Jahresthema (Projekt) behandelt wird. Je nach Thema und Absprache motivieren wir die Eltern sich hierbei miteinbringen. Für uns ist es wichtig vielfältige Möglichkeiten der Angebotsgestaltung zu nutzen, die möglichst alle Sinne der Kinder ansprechen. Das Thema soll ihnen so begreiflich gemacht werden. Auch die Vielfalt der Angebote in der Natur haben für uns eine bedeutende Rolle. So gelingt es den Kindern vernetzt zu lernen und ein Thema von mehreren Blickwinkeln zu betrachten. Das hilft dabei, den unterschiedlichen Lerntypen gerecht zu werden.

6.2 Das Spiel als elementare Lernform

Man vergisst im Alltag gerne, dass Kinder nicht immer nur gefördert und gefordert werden müssen, um zu lernen und sich zu entwickeln. Für die Entwicklung unserer Kinder ist es von zentraler Bedeutung auch mal „nur“

zu spielen. Das Spiel bildet die Basis des Lernens bzw. ist die Voraussetzung, um zu lernen. Schon „von Geburt an“ lernen und entwickeln sich die Kinder vermehrt durch das Spiel. Es hilft dem Kind dabei seine Umwelt zu erkunden, zu begreifen und zu gestalten, aber auch sich selbst kennenzulernen. Wichtig zu wissen ist es, dass die verschiedenen Kompetenzbereiche nicht nur durch die gezielte Förderung, sondern insbesondere unbewusst im freien Spiel gefördert werden. Denn auch so gelangen Kinder an ihre Grenzen, lernen individuelle Konfliktlösestrategien, entwickeln eigene Interessen und entfalten ihre Persönlichkeit. Zudem stärken sie spielerisch ihre Ressourcen und wirken manchen Defiziten so ganz unbewusst entgegen. Besonders das freie Spiel und nicht nur gezielte Förderung beinhaltet Lernprozesse. Deshalb liegt es uns am Herzen, dass neben Angeboten, Projekten, Vorschule und Deutschkursen immer ausreichend Zeit für das freie Spiel der Kinder bleibt.

6.3 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Erziehung, Bildung und Lernen bedingen einander und finden nicht isoliert statt. Wir sehen unsere pädagogische Aufgabe darin, dem Kind im Alltag die Umgebung so zu gestalten, dass es seine individuellen Lernprozesse selbst organisieren kann. Im Nachfolgenden möchten wir Ihnen unsere Ziele näher erläutern. Grundlage hierfür sind der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und die Umsetzung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

- **Werteorientierung und Religiosität**

*„Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen,
müssen wir bei den Kindern anfangen.“
(Mahatma Gandhi)*

Wir begegnen den Kindern mit Wertschätzung, Respekt, Toleranz und Geduld. Eine werteorientierte Gemeinschaft entsteht, durch das

Kennenlernen und die Einhaltung von Werten. Kinder spiegeln Werte, die zu Hause oder im vertrauten Umfeld gelebt werden. Religiöse Erziehung ist in unserer Arbeit kein gesonderter Teil, sondern wir sehen sie als Fundament unseres täglichen Lebens. Im Rhythmus der Jahreszeiten feiern wir das Kirchenjahr. Wir möchten die Kinder mit Traditionen und Ritualen bekannt machen und ihre Neugierde wecken. Durch das Erzählen biblischer Geschichten soll ihnen Jesus vertraut werden. Durch Gespräche, Meditationen und gestalterische Aktivitäten soll den Kindern der christliche Werte nähergebracht werden. Hierbei arbeiten wir häufig nach der Methode von Franz Kett, einem deutschen Religionspädagogen, der eine ganzheitliche, sinnorientierte Pädagogik entwickelt hat. Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder einen Zugang zur Schöpfung finden, sich als Teil dieser sehen und Verantwortung dafür übernehmen.

- **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Unser Ziel ist es, die Kinder zu selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten zu erziehen, die sich in der Welt behaupten können, aber auch Rücksicht aufeinander nehmen. Der Kindergartenalltag bietet hierfür ein großes Übungs- und Lernfeld. Um dies zu üben, ist die Freispielzeit für die Kinder sehr wichtig und nimmt bei uns einen hohen Stellenwert ein. Sie dürfen selbst entscheiden, wo, was und mit wem sie spielen. Sie treffen so ihre eigenen Entscheidungen, lernen selbst zu organisieren und Konflikte zu lösen. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen und Regeln zu beachten. Im Miteinander versuchen wir, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken, ihnen persönlichen Raum zu geben, um eigene Bedürfnisse zu artikulieren und lernen sich abgrenzen. Ebenso wie die Bedürfnisse anderer zu akzeptieren und Toleranz im Miteinander zu üben. Wichtig für Kinder ist es, dass sie Teil einer Gruppe sind, aber auch einmal im Mittelpunkt der Gruppe stehen dürfen.

Unsere altersgemischte Gruppe bietet den Kindern die Möglichkeit, viele soziale Erfahrungen zu sammeln und voneinander zu lernen. Die größeren Kinder lernen z. B. Rücksicht nehmen, Empathie, aber auch Warten und

Zurückstecken, während die kleinen Kinder viel von den Großen durch Nachahmung lernen und übernehmen.

Durch eine offene und wertschätzende Grundhaltung wollen wir den Kindern den Gruppeneinstieg erleichtern. Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist und helfen neuen Gruppenmitgliedern bei der Kontaktaufnahme zu anderen Kindern. Sie sollen positive Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufbauen, damit Beziehungen und Freundschaften entstehen können.

- **Sprache und Literacy**

Eine gelungene Eingewöhnung und eine sichere Beziehung zu den Bezugspersonen sind die Voraussetzungen für die sprachliche Bildung im Kindergarten. Wir möchten den Kindern eine Umgebung schaffen, in der sie Wertschätzung erfahren, um so angstfrei und unbeschwert sprechen zu können. Wir ermuntern die Kinder, Fragen zu stellen, Erlebnisse zu erzählen und ihre Gedanken und Gefühle in Worte zu fassen. Ein fester Bestandteil der Sprachförderung sind Begegnungen mit Bilderbüchern, Geschichten, Märchen, Fingerspielen, Reimen, Gesprächen, während des Stuhlkreises, zu bestimmten Themen oder zu verschiedenen Anlässen. Die Kinder erwerben hierbei wesentliche Fähigkeiten wie z. B. aktiv zuhören und nacherzählen. Außerdem wird dadurch ihr Wortschatz erweitert und die Begegnung mit der Schriftkultur erweitert. Im Freispiel lernen Kinder ihre eigene Meinung zu vertreten und ihre Wünsche konkret auszudrücken, auch im Rollenspiel steht die Sprache im Mittelpunkt. Konflikte sind wichtig, damit Kinder lernen ihre Gefühle zu verbalisieren und ihren Standpunkt zu vertreten.

In der Vorschulerziehung orientieren wir uns auszugsweise am Würzburger Sprachprogramm, welches verschiedene sprachliche Übungen zu den Themen Lauschspiele, Reime, Silben, Wort- und Satzbildung, Anlaute und Phone enthält.

- **Vorkurs Deutsch**

Für Kinder, die Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache benötigen, gibt es die Möglichkeit an einem von Lehrkräften und pädagogischem Personal durchgeführten Kurs teilzunehmen. Im Zeitraum von 18 Monaten besucht das Kind ein- bis dreimal in der Woche für eine Übungseinheit die Schule bzw. gezielte Angebote in der Kindertageseinrichtung. Eine Handreichung zum „Vorkurs Deutsch 240 in Bayern“ beschreibt die Möglichkeiten der Durchführung und beinhaltet konkrete Hinweise und Anregungen.

- **Digitale Medien**

Der Einsatz von digitalen Medien in Kindertagesstätten wird immer präsenter. Wir sehen uns in der Verantwortung die Kinder an eine richtige und nachhaltige Nutzung heranzuführen. Im Gruppenraum dürfen sich die Kinder mit informationstechnologischen Geräten wie zum Beispiel einer Musikbox, und einem Fotoapparat auseinandersetzen und führen aber auch gelegentlich gezielte Angebote mit Beamer und Laptop durch.

- **Mathematik**

Mathematische Bildung hat in der heutigen Gesellschaft eine wichtige Bedeutung. Ohne mathematische Grundkenntnisse ist ein Zurechtkommen im Alltag gar nicht mehr möglich. Im Kindergarten schaffen wir bereits die Basis für ein lebenslanges mathematisches Lernen. Dafür beginnen wir einfach und sozusagen „nebenbei“. Mit dazu gehört das Sortieren und Ordnen z. B. durch das tägliche Aufräumen des Spielmaterials. Auch fördern wir dies durch hierfür geeignete Kreisspiele. Weiter lernen die Kinder unterschiedliche Formen herzustellen, zu erkennen und zu benennen. Dies geschieht durch verschiedene Tischspiele, Elemente des sogenannten „Entenlands“, aufmalen, ausschneiden und kleben von Formen und Mandalas. Des Weiteren gehören zur Mathematik Raum und Lagebezeichnungen. Im Alltag und bei Bewegungsspielen im Turnraum lernen die Kinder Begriffe wie, auf, unten, neben, über usw. Letztendlich

gehört natürlich auch das Zählen, Mengen erfassen und Messen dazu. Die Kinder lernen dies beim Konstruieren und Bauen, bei Würfelspielen und anderen Tischspielen. Den Vorschulkindern wird spielerisch der Zahlenbereich von 1- 10 deutlicher und erfassbarer gemacht.

- **Naturwissenschaften und Technik**

Kinder wachsen in einer hoch technologisierten Welt auf. Naturwissenschaften und Technik prägen unser Leben und Entwickeln sich stetig weiter. Wir möchten den Kindern Alltagsphänomene wie das Wetter greifbar machen. Dies erreichen wir durch Experimente, durch eigenes Ausprobieren, spezielle Bilderbücher und gezielte Angebote oder Projekte zu einem bestimmten Thema.

- **Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung**

*"Kannst du einen Stern berühren? Fragte man es.
Ja, sagte das Kind und neigte sich und berührte die Erde."
(Hugo von Hoffmannsthal)*

Kinder sollen ihre Umwelt mit allen Sinnen erleben, wertschätzen und lernen, sensibel und verantwortungsvoll mit ihr umzugehen. Wir beobachten mit den Kindern die Umwelt- und Naturvorgänge im Jahreskreislauf. Wir säen hin und wieder Pflanzen ein. Gelegentlich darf ein Kind sein Haustier mit in den Kindergarten bringen und wir besprechen den Umgang mit Tieren und deren Lebensbedingungen. Die Kinder lernen Naturmaterialien kennen und deren Verwendung erkunden. Wir erziehen sie zu praktischem Umwelt- und Naturschutz (z.B. Mülltrennung, Recycling, sparsamer Umgang mit Wasser und Strom etc.).

- **Musik**

Von Geburt an reagieren Kinder auf Musik. Sie haben Freude an Geräuschen und Klängen ihrer Umgebung und sie produzieren selbst gerne Geräusche. Der aktive Umgang mit Musik fördert die gesamte Persönlichkeit eines

Kindes. Im Stuhlkreis erlernen wir immer wieder neue Lieder oder singen „Altbewährtes“, welches wir mit Instrumenten begleiten. Die Kinder singen oder summen während des Spielens. Sie tanzen zu verschiedenen Singspielen oder zu bestimmten Anlässen und erfahren dadurch rhythmische und soziale Kompetenzen. Musik und Instrumente lernen die Kinder bei unterschiedlichen Klanggeschichten kennen und erfahren. Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Orff-Instrumente nach Belieben auszuprobieren und mit in ihr Spiel zu integrieren.

- **Ästhetik, Kunst und Kultur**

*"Erzähle es mir --und ich werde es vergessen.
Zeige es mir - und ich werde mich erinnern.
Lass es mich tun - und ich werde es behalten."
(Konfuzius)*

Kinder brauchen Angebote und Anreize, um ihre Kreativität weiterzuentwickeln und gleichzeitig Freiräume, um eigene Ideen zu erproben. Die Entwicklung und Förderung der Grob- und Feinmotorik kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Wir stellen den Kindern unterschiedliche Materialien wie Papier, Karton, Holz, Ton, Knetmasse, Wolle, unterschiedliche Stifte und Farben usw. zur Verfügung, sowie Werkzeuge, die sie zur Bearbeitung benötigen. Durch den Einsatz verschiedener Materialien erfahren sie, dass Kunst nicht nur aus Bildern bestehen muss, sondern dass sie sehr vielseitig ist und in allen Bereichen stattfindet. Durch gezielte Angebote lernen die Kinder unterschiedliche Techniken und Fertigkeiten kennen und wir schaffen Anreize, Neues auszuprobieren.

- **Gesundheit und Ernährung**

Im Kindergartenalltag wird auf die Einhaltung selbstverständlicher Hygieneregeln geachtet wie z.B. das Händewaschen mit Seife, das Niesen in die Armbeuge oder das richtige Naseputzen. Ebenso werden mit den

Kindern Regeln zur alltäglichen Unfallprävention besprochen z.B. für den Aufenthalt im Garten. Gelegentlich führen wir verschiedene Projekte z.B. zur Zahnhygiene oder zur „kleinen erste Hilfe“ für Kinder durch.

Ein besonderes Anliegen ist uns die gesunde Ernährung, die wir auch mit den Kindern erarbeiten und besprechen. Wir beziehen, im Rahmen des Schulfruchtprogrammes, einmal wöchentlich eine Bio-Obst/Gemüsebox von der Isartaler Biobox. In regelmäßigen Abständen bereiten wir mit den Kindern gemeinsame Brotzeiten mit Vollkornbrot, Müsli oder Speisen zu bestimmten Themengebieten, zu. In unserer Gesellschaft ist leider bei vielen Menschen Stress ein Faktor, der nicht unwesentlich ihr Leben bestimmt. Die Kinder sollen frühzeitig lernen, für sich Möglichkeiten zu finden, mit Stress umzugehen. Wir üben das durch Entspannungsgeschichten, Meditationen, Gesprächen, Zeit für Stille und Ruheminuten. Genauso gehört für uns aber auch das Austoben an der frischen Luft mit dazu.

• **Bewegung**

"Bewegung und Spiel sind auch Bildung - vor allem Menschenbildung.

*Es kommt eben nicht nur der Kopf des Kindes in den Kindergarten -
es kommt immer das ganze Kind. "*

(Dr. R. Zimmer)

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung von Kindern. Durch Bewegung werden das körperliche Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten gestärkt, wodurch eine gesunde Entwicklung gewährleistet wird.

Bewegung ist darüber hinaus bedeutsam für jede Entwicklung der Wahrnehmung, kognitive Leistungen und soziale Verhaltensweisen.

Eine gut entwickelte kindliche Motorik steigert seine Unabhängigkeit, sein Selbstvertrauen, sein Selbstbild und sein Ansehen bei Gleichaltrigen. Die Kinder suchen nach Herausforderungen und wollen sich gegenseitig messen. Bei einigen wird der Ehrgeiz geweckt und sie probieren immer wieder. Wir haben in unserem Kindergarten ausreichend Raum und Platz für

Bewegung und für ausgleichende Entspannungsübungen. Unser großer Turnraum und unser Garten stehen uns ständig zur Verfügung.

- **Sexualität**

Die Sexualität eines Kindes unterscheidet sich grundlegend von der eines Erwachsenen. Das Kind erkundet seinen Körper –wie auch die Welt– mit allen Sinnen. Es ist neugierig und erwartet auf seine Fragen sachliche, altersentsprechende Antworten. Durch einen offenen und ehrlichen Umgang mit der Thematik lernt das Kind verantwortungsvoll mit seinem Körper umzugehen, über sich selbst zu bestimmen und anderen Grenzen zu setzen. Bestandteil einer gesunden psychosexuellen Entwicklung sind auch Körperentdeckungsspiele mit anderen Kindern, ohne schwächere zu manipulieren. Feste Regeln hierzu werden gemeinsam vereinbart, wie z.B., dass keine Gegenstände in Körperöffnungen wie Nase, Mund, Ohr, Vagina, Penis, After eingeführt werden dürfen. Berichtet ein Kind von Übergriffen, nehmen wir das sehr ernst. Wir sind gesetzlich verpflichtet, dem Schutzauftrag §8a zum Schutz des Kindes Folge zu leisten und haben deshalb ein Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt entwickelt, auf welches wir an dieser Stelle gerne verweisen möchten. Ein weiterer Punkt ist das Bewusstsein für den eigenen Körper zu erlangen. Im Kleinkindalter entdecken Kinder den eigenen Körper und die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen. Es entwickelt sich eine Intimsphäre und das ICH stellt sich in Vordergrund. Mit Bilderbüchern greifen wir Themen wie „Mein Körper gehört mir und ich entscheide, was ich möchte!“ auf. Das Personal begleitet das Kind in diesem sensiblen Entwicklungsverlauf.

- **Gendersensible Pädagogik**

Um dem Kind einen eigenen, individuellen Weg in unsere Welt zu ermöglichen, der nicht durch geschlechtsbezogene Einschränkungen geprägt ist, begegnen wir jedem Kind mit einer gendersensiblen Grundhaltung. Wir sehen das Kind als Persönlichkeit mit individuellen Interessen und Wünschen, die persönlich und nicht geschlechtsbezogen von uns wahrgenommen werden. Seit Anfang 2019 ist es in Deutschland

möglich, im Geburtenregister „weiblich“, „männlich“ oder „divers“ eintragen zu lassen sowie eine Nichteintragung bei Intergeschlechtlichkeit zu veranlassen. Bei uns hat jedes Kind Zugang zu allen Bereichen (Puppenecke, Bauecke...) und kann sich beim Kochen, Puppen versorgen, Toben, Bauen usw. als individuelle Persönlichkeit wahrnehmen.

- **Lebenspraxis**

Partizipation, die Teilhabe der Kinder nimmt einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Haltung ein. Kinder möchten vieles selbstständig ausprobieren und durchführen. Wir schaffen den Raum und die Zeit für selbstständiges Handeln. Je nach Alter dürfen die Kinder kleine Aufgaben übernehmen wie z.B. in der Küche helfen, Tische wischen, sich selbstständig anziehen und jüngeren Kindern dabei helfen, selbstständig an der Werkbank ausprobieren, sich selbstständig im Rahmen der Vorschule und in vielen alltäglichen Situationen organisieren. Wir schaffen hierfür geeignete Rahmenbedingungen und stehen jederzeit mit einer helfenden Hand zur Seite.

7 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und Beschwerdemanagement

7.1.1 Eltern als Mitgestalter

In unserer Kindertageseinrichtung sehen wir die Eltern als wichtige Partner in der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Um diese Partnerschaft aktiv zu gestalten, bieten wir verschiedene Möglichkeiten an, wie Eltern sich in den Alltag der Einrichtung einbringen können:

Elternvertretungen

Wir fördern die Mitgestaltung durch die Einbeziehung von Eltern in Gremien wie dem Elternbeirat.

Hier können sie aktiv an Entscheidungsprozessen teilnehmen und ihre Ideen und Anliegen einbringen.

Informationsabende

Regelmäßige Veranstaltungen bieten Eltern die Möglichkeit, sich über pädagogische Konzepte, aktuelle Themen und Lerninhalte zu informieren. Zudem können sie ihre Erfahrungen teilen und voneinander lernen.

Praktische Mitgestaltung

Eltern haben die Möglichkeit, an Projekten oder Aktivitäten teilzunehmen, sei es durch das Mitwirken bei Jahresprojekten, das gemeinsame kreativ werden an Bastelnachmittagen, das Bereitstellen von Lebensmitteln für die gesunde Brotzeit oder Begleitung bei Ausflügen, Mitgestaltung von Feste und Feiern. Diese Mitgestaltung fördert nicht nur die Bindung zwischen Eltern und Einrichtung, sondern stärkt auch die Gemeinschaft.

Feedbackkultur

Wir schaffen ein offenes Klima, in dem Eltern ihre Ideen und Anregungen jederzeit einbringen können. Durch regelmäßige Umfragen und Gespräche erfassen wir die Meinungen der Eltern und beziehen sie in unsere Planung ein.

7.1.2 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebensrealitäten der Familien gerecht zu werden, bieten wir ein differenziertes Angebot, das auf die verschiedenen Lebenssituationen der Eltern zugeschnitten ist:

Bildungsangebote

Neben den regulären Informationen zu Erziehung und Entwicklung bieten wir einen greifbaren Zugang zu Themen an wie beispielsweise dem Gesundheitskonzept nach Kneipp, Sprachförderung (Vorkurs 240 Deutsch,

dem Sportprogramm „Beweg dich schlau“ oder Auszüge aus dem Würzburger Sprachprogramm.

Netzwerkarbeit

Wir arbeiten mit anderen Institutionen, wie beispielsweise Beratungsstellen und Fachdiensten (ISEF – Landratsamt, Caritas, ASD, Mehrgenerationenhaus, Weißer Ring und KoKi) zusammen sowie mit diversen Ämtern (Landratsamt, Gesundheitsamt und Kreisjugendamt). Dadurch können wir den Familien ein umfassendes Unterstützungsangebot bieten und sie bei Bedarf an die richtigen Stellen verweisen.

Familienaktivitäten

Regelmäßige Familienveranstaltungen, wie Feste oder Bastelnachmittage fördern den Austausch und das Miteinander. Diese Aktivitäten stärken die Bindung zwischen Eltern, Kindern und dem Team der Einrichtung.



• Beschwerdemanagement

Ein funktionierendes Beschwerdemanagement ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Wir legen großen Wert auf eine konstruktive Feedbackkultur, die es Eltern und Kindern ermöglicht, Anliegen, Kritik und Verbesserungsvorschläge zu äußern:

Ansprechpartner

Leitung, Stellvertretung und Gruppenleitung sind zuständig für die Belange der Eltern. Diese Personen sind geschult, um Beschwerden ernst zu nehmen und lösungsorientiert zu handeln. Des Weiteren steht das gesamte pädagogische Personal für Fragen jederzeit zur Verfügung.

Transparente Prozesse

Wir kommunizieren klar, wie Eltern ihre Anliegen vorbringen können, sei es durch persönliche Gespräche, schriftliche Rückmeldungen oder anonyme Umfragebögen. Wenn Eltern Kritik oder Anliegen spontan anonym äußern möchten, bieten wir an, unseren Briefkasten auch als eine Art „Kummerkasten“ nutzen.

Aktive Rückmeldung

Nach dem Eingang einer Beschwerde bemühen wir uns um eine zeitnahe Rückmeldung an die Eltern. Wir halten sie über den Stand der Dinge informiert und erarbeiten gemeinsam Lösungsmöglichkeiten.

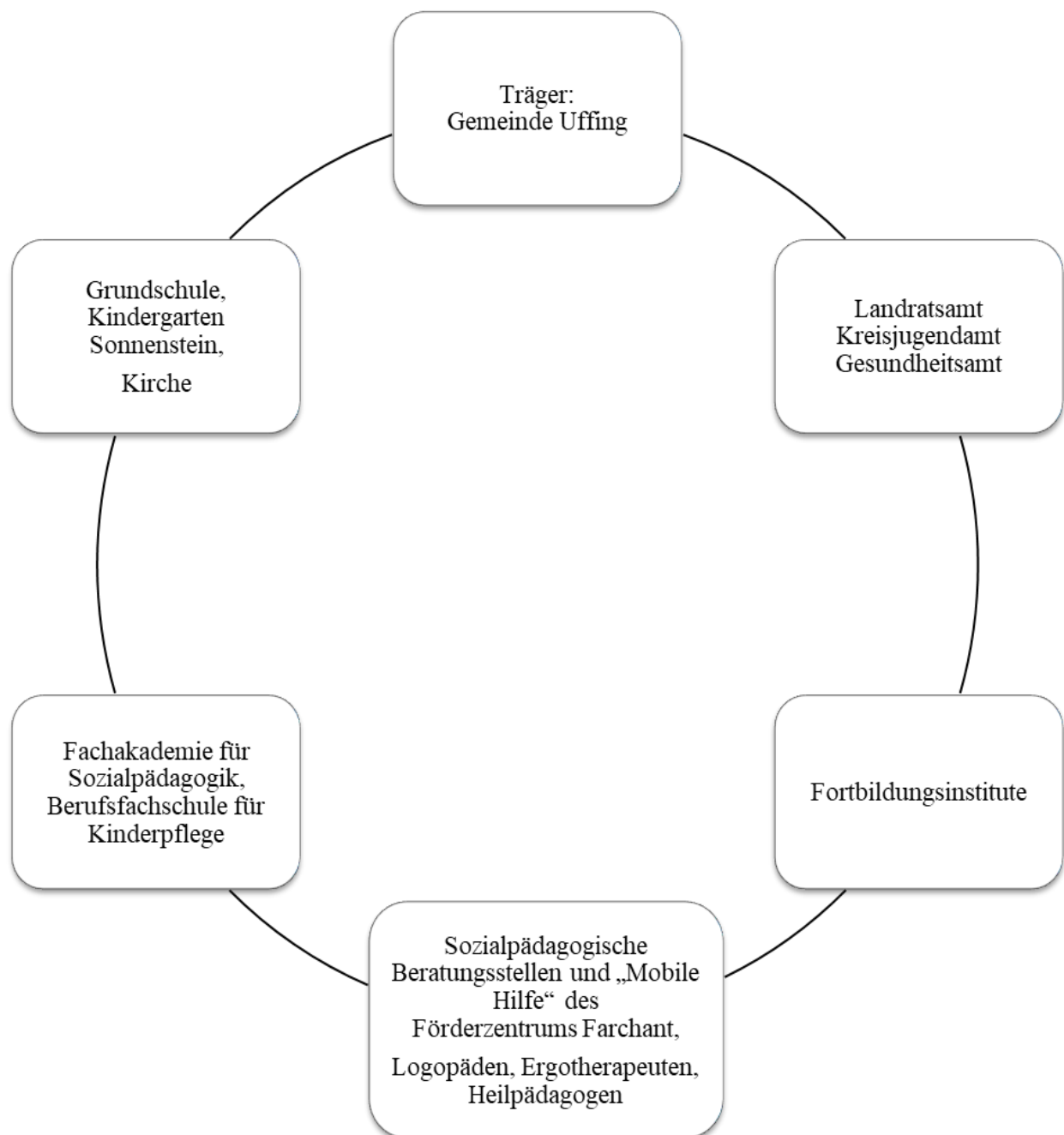
Lern- und Entwicklungschancen

Beschwerden und Feedback nutzen wir als Chance zur Weiterentwicklung unserer Einrichtung. Regelmäßige Auswertungen der Rückmeldungen helfen uns, unsere Angebote und Prozesse kontinuierlich zu verbessern. Wir streben eine enge und vertrauensvolle Kooperation mit den Eltern an, die nicht nur die Entwicklung der Kinder fördert, sondern auch die gesamte Gemeinschaft stärkt. Indem wir Eltern als Mitgestalter einbeziehen und ein differenziertes Angebot bereitstellen, schaffen wir eine positive Grundlage für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

7.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Die Kooperation mit außerfamiliären Bildungsorten spielt für unsere Einrichtung durchaus eine Rolle. Durch gezielte Partnerschaften erweitern

wir die Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten unserer Kinder und fördern ihre Kompetenzen. Im Folgenden werden die wesentlichen Aspekte unserer Zusammenarbeit vorgestellt.



8 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

8.1 Formen der Qualitätssicherung

Unser Träger und Arbeitgeber ist die Gemeinde Uffing. Sie ist für die Verwaltung unserer Einrichtung zuständig und für die Genehmigung der finanziellen Mittel. Bei Entscheidungen oder Fragen steht sie uns beratend zur Seite und ist Ansprechpartner für Eltern und Teammitglieder. Es finden regelmäßig gemeinsame Treffen zum Informationsaustausch statt. Uns und unserem Träger ist Qualität für unsere Kinder und Eltern sehr wichtig. Deshalb ist die Grundlage für die Qualitätsentwicklung der ständige Prozess von Wissenserweiterung, Zielformulierungen und Überprüfung, die wir wie folgt gestalten:

- ✚ Planungstag mit dem gesamten Team (Besprechung von pädagogischen, strukturellen und terminlichen Infos)
- ✚ Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen, private Fortbildungen / Zusatzausbildungen des Personals (z.B. Qualifizierte Leitung, musikalische Früherziehung) - um unsere fachliche Kompetenz zu erweitern und auch zu vertiefen)
- ✚ Besuch von Leiterinnenkonferenzen des Landratsamtes
- ✚ Regelmäßige Mitarbeitergespräche (zwischen Leitung und Personal zur persönlichen Beratung, zur Selbstreflexion und zur Klärung des jeweiligen individuellen Fortbildungsbedarfs)
- ✚ Regelmäßige Überprüfung und Weiterbildung der Erste Hilfe- und Brandschutz Maßnahmen, Sicherheitsbelehrungen
- ✚ Studieren von Fachliteratur
- ✚ Umfassende Dokumentationssysteme (Beobachtungen z.B. Perik-, Seldak-, Sismik-, Beller-, andere Beobachtungsbögen)
- ✚ Regelmäßige Tür- und Angel Gespräche oder Entwicklungsgespräche mit den Eltern, Elternabende, umfassende Elterninformationen per E-Mail

- + Elternumfragen (Erhebungsbogen, in dem pädagogische und konzeptionelle Angebote, Wünsche, Erwartungen und Eindrücke der Eltern erfasst werden)
- + Regelmäßige Überprüfung der Konzeption und Weiterentwicklung
- + Freispielangebote, Projektarbeit, Vorschulangebote
- + Regelmäßige Teamgespräche / Gruppen-, Krippen-, und Gesamtteam, täglicher Informationsaustausch und Reflektion unserer pädagogischen Arbeit
- + Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Landratsamtes
- + Zentrale strukturelle Standards z.B. geregelte Verantwortungsbereiche der Mitarbeiter/innen, Öffentlichkeitsarbeit, Sicherheitsprüfung von Außen- und Innenbereich, Hygienemaßnahmen, Reinigungs- und Hygienepläne
- + Professionelle Anleitung und Beratung von Schülern und Praktikanten, ausführliche Einarbeitung von neuem Personal durch die Leitung und das Team
- + Zusammenarbeit mit den Eltern/ Elternbeiräten und Bezugspersonen der Kinder
- + Zusammenfassung vergangener Aktionen im Uffinger Bürgerblatt „Hoagarts“

8.2 Zusammenarbeit im Team

Der intensive und fachlich fundierte Austausch aller Teammitglieder ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und Haltung. Die Meinungen und Erfahrungen der einzelnen Personen bereichern gegenseitig und sind wichtiger Bestandteil für den Qualitätsprozess. Zusammenhalt, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft werden bei uns im Team großgeschrieben. Ein Anliegen ist es, dass alle Mitarbeitenden gerne in die Einrichtung kommen und Freude und Begeisterung an ihrer Arbeit zeigen. Zweimal im Jahr findet eine Teambuildingmaßnahme statt.

8.3 Rahmenbedingungen

Unsere Rahmenbedingungen wie Personalschlüssel, Gruppengröße, Raumangebot und ausreichende Vorbereitungszeiten tragen maßgeblich dazu bei, dass wir qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit leisten können.

Zufriedene Eltern und glückliche Kinder sind uns wichtig – deshalb freuen wir uns auch über Kritik!

9 Kleines Kindergarten- und Krippen - ABC für den Anfang

Anmeldung:

Die Anmeldung für das folgende Kindergartenjahr erfolgt über die digitale Kinder-platzvergabe www.little-bird.de oder direkt bei der Gemeinde Uffing, jeweils bis zum 31. März. Nachdem Sie den Anmeldebogen in der Gemeinde ausgefüllt haben, bekommen Sie im Frühjahr eine Zusage über einen Kindergartenplatz in Uffing oder Schöffau. Gleichzeitig erhalten Sie den Betreuungsvertrag und einen Antrag der Buchungszeiten. Sollten hierzu schon Fragen entstehen, scheuen Sie sich bitte nicht, uns anzurufen. Im Juni/Juli findet ein erster Elternabend im Kindergarten statt, bei dem wir dann alles Weitere besprechen werden.

Abholung:

Bitte teilen Sie uns schriftlich mit, wenn Ihr Kind von einer uns unbekannten Person abgeholt wird. Von uns wird jedes Kind persönlich verabschiedet. Bitte holen Sie Ihr Kind pünktlich der gebuchten Zeit ab.

Ärztliches Attest:

Einige Krankheiten sind dem Gesundheitsamt meldepflichtig und auch gesundheitsgefährdend für schwangere Personen. Deshalb informieren sie uns immer rechtzeitig, wenn ihr Kind erkrankt. Zum Wiedereintritt ist bei

bestimmten Krankheiten ein ärztliches Attest notwendig. Wir klären sie dann gerne darüber auf.

Biokiste:

Alle Kindergartenkinder nehmen am sogenannten EU-Schulfruchtprogramm teil. Wir bekommen deshalb einmal wöchentlich die Isarland Ökokiste mit regionalem Bioobst- bzw. Biogemüse und Milchprodukte geliefert. Dieses schneiden wir den Kindern zum Verzehr zur Brotzeit auf.

Brotzeit:

Wir legen Wert, auf eine gesunde Brotzeit. Deshalb bitten wir darum, den Kindern keine Süßigkeiten, Milchschnitte oder Kekse mitzugeben. Im Kindergarten gibt es Tee oder Apfelsaftschorle, Wasser und Milch oder gelegentlich Kakao. Sie dürfen Ihrem Kind zusätzlich eine Trinkflasche für zwischendurch mitgeben. An Waldtagen geben sie ihrem Kind bitte nur Wasser und eine Brotzeit mit, die es dort einfach essen kann (keine Müslis, Joghurts usw).

Eingewöhnung:

Den Verlauf der Eingewöhnung besprechen wir, individuell auf Ihr Kind abgestimmt beim Aufnahmegespräch.

Essen:

Die Krippenkinder frühstücken alle gemeinsam nach dem Morgenkreis gegen 09:15 Uhr. Die Kindergartenkinder essen individuell zwischen 09:15 Uhr und 10:30 Uhr. Das gemeinsame Einnehmen der mitgebrachten Brotzeit stärkt das Wir-Gefühl. Am Tisch entstehen viele Gespräche zwischen den Kindern. Auf allgemeine Tisch- und Essmanieren legen wir sehr viel Wert. Beim Mittagessen animieren wir die Kinder zu probieren. Kein Kind muss aber etwas essen, was es nicht mag.

Ferien:

Die Ferien werden zu Beginn des Kindergarten-Jahres bekannt gegeben und richten sich nach den bayerischen Schulferien. Unsere Einrichtung schließt an 30 Tagen im Jahr. Zusätzlich können noch einzelne Tage für Teamfortbildungen hinzukommen. Diese teilen wir aber rechtzeitig mit.

Fotos:

Wenn Sie einverstanden sind, fotografieren wir während des Kindergartenjahres immer wieder Ihr Kind beim Spielen oder bei bestimmten Aktionen. Bei einem gemeinsamen und gemütlichen Elternabend werden Ihnen diese Bilder dann im Rahmen einer Foto Show präsentiert.

Gesundheit:

Ein Kindergarten Tag ist für die meisten Kinder sehr anstrengend. Um den Anforderungen und auch der auftretenden Lautstärke gewachsen zu sein, sollten Sie Ihr Kind nur ganz gesund in den Kindergarten bringen. Auch die Schlafenszeit trägt entscheidend zum körperlichen Wohlempfinden Ihres Kindes bei. Bitte bedenken Sie, dass ein krankes Kind andere Kinder und das Personal anstecken könnte. Beachten Sie bitte, dass ihr Kind bis zur Wiedezulassung in unsere Einrichtung 24 Stunden fieberfrei sein sollte. Bei Durchfallerkrankungen beträgt die Frist 48 Stunden.

Informationen:

Wichtige Informationen werden an unseren Magnettafeln angeschlagen. Bitte beachten Sie auch die Aushänge im Gang sowie die Elternpostleiste.

Krankheit:

Krankheiten sind dem Kindergarten umgehend bekannt zu machen, da bestimmte Krankheiten meldepflichtig sind. Einige Krankheiten besitzen ein erhöhtes Risiko für Schwangere (Aushänge beachten!).

Masern:

Wenn Ihr Kind zum Zeitpunkt der Aufnahme in unsere Einrichtung älter als ein Jahr, aber jünger als zwei Jahre ist, benötigen wir bereits bei Aufnahme den Nachweis mindestens einer Masernschutzimpfung. Sobald Ihr Kind zwei Jahre alt ist, muss es mindestens zwei Masernschutzimpfungen aufweisen.

Mitgeben:

Hausschuhe, Gymnastikschuhe, Wechselwäsche im Beutel, Matschhose, evtl. Gummistiefel, im Sommer: Sonnenkappe, eigene Sonnencreme. Bitte alles mit Namen versehen! Für die Krippenkinder zusätzlich Windeln, Feuchttücher, Schnuller, Ersatzschnuller, bei Bedarf Bettwäsche, Kuscheltier.

Mittagessen:

Unser gesundes und ausgewogenes Mittagessen beziehen wir vom Zwergerlkoch (www.albrechthof.de) aus Oderding. Das Mittagessen findet gegen 12.00 Uhr statt. Krippen- und Kindergartenkinder essen, wenn möglich gemeinsam. Die Listen zur Bestellung werden im Eingangsbereich ausgehängt bzw. geben Sie bitte dem Gruppenpersonal Bescheid.

Post:

Information und Einladungen erhalten sie per E-Mail. Kontrollieren Sie dies bitte regelmäßig und bitte denken Sie gelegentlich auch an eine Entleerung Ihres E-Mail-Postfaches. Wir haben oft das Problem, dass deshalb unsere E-Mails nicht zu Ihnen durchgehen.

Pünktlichkeit:

Wir bitten Sie, Ihr Kind bis spätestens 08:30 Uhr in den Kindergarten zu bringen. Es ist wichtig, dass das Kind von Anfang an am Gruppengeschehen sowie an den Angeboten teilnehmen kann. Bitte holen Sie Ihr Kind entsprechend der gebuchten Zeit auch wieder pünktlich ab. Falls Sie mit

dem pädagogischen Personal noch etwas zu besprechen haben, bitten wir sie, dies beim Abholen zu bedenken und einige Minuten früher zu kommen. Wir schließen um 15:00 Uhr.

Spielzeug:

Am sogenannten Spielzeugtag dürfen die Kinder ein Spielzeug von zu Hause mitbringen. Das Kind darf das mitgebrachte Spielzeug auch im Morgenkreis zeigen und erklären. Aber auch an den anderen Tagen ist es den Krippenkindern und während der Eingewöhnung den Kindergartenkinder selbstverständlich erlaubt, ein Kuscheltier, eine Puppe oder das Lieblingsspielzeug mitzubringen. Hauptsache Ihr Kind fühlt sich bei uns wohl. Übernehmen wir keine Verantwortung und Haftung darüber, dass das Spielzeug unbeschädigt und vollständig bleibt.

Unkostenbeitrag:

Für besondere Aktivitäten, für Feste und Ausflüge müssen wir einen kleinen Unkostenbeitrag einsammeln, sofern uns Ausgaben entstanden sind.

Wickelkinder:

Die Krippenkinder werden nach der Brotzeit, vor bzw. nach dem Schlafen und bei Bedarf auch öfter gewickelt. Gerne unterstützen wir Sie bei der Sauberkeitserziehung.

10 Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit der vorliegenden Konzeption einen kleinen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen konnten. Für uns steht an erster Stelle, dass sich Kinder, Eltern und auch das Personal wohlfühlen und jeder in der Einrichtung eine angenehme und freundliche Atmosphäre erleben darf.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir laden Sie gerne ein uns persönlich kennen zu lernen. Zur Terminvereinbarung rufen Sie bitte kurz an.

Wir freuen uns auf Sie und darauf Ihr Kind auf einem Stück Lebensweg begleiten zu dürfen.

Ihr Team vom Kindergarten Schöffau

„Solange die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln.

Wenn sie älter geworden sind, gib ihnen Flügel.“

Spruchweisheit aus Indien



11 Literaturverzeichnis

Becker-Stoll, Fabienne: Entwicklungspsychologische Grundlagen pädagogischer Interaktionsqualität in Kita und Schule, Artikel:<https://paedagogische-beziehungen.eu/wp-content/uploads/2019/01/BeckerStoll2018Interaktionsqualit%c3%a4t.pdf>, zuletzt aufgerufen am 14.11.2024

Impressum

Kindergarten Schöffau

Am Kirchplatz 2

82449 Uffing am Staffelsee

An der Konzeption haben mitgewirkt:

Silke Bertermann (Kindergartenleitung)

und das gesamte Team 2024/25.

Nachdruck, auch auszugsweise nur mit Genehmigung.

Stand: Dezember 2024